

Bischofs=Agende

der

Protestantisch = Bischöflichen Kirche

in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Enthaltend den Ritus für die

Weihe von Bischöfen, Priestern und Diakonen,

mit Litanei und Communion;

die Form der

Kirch=Weihung, das Amt der Installation, und die
heilige Confirmations=Handlung;

nebst den

Religions=Artikeln.

NEW YORK BIBLE AND COMMON PRAYER BOOK SOCIETY.

COOPER UNION, N. Y.

Die Religions=Artikel,

wie sie von den Bischöfen, Geistlichen und Laien der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Convention am zwölften September des Jahres unsres Herrn 1801 festgesetzt worden.

1. Vom Glauben an die heilige Dreieinigkeit.

Es ist nur Ein lebendiger, wahrer Gott, ewig, unkörperlich, untheilbar, ohne Leidenschaft; unermesslicher Macht, Weisheit und Güte; ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Doch sind in der Einheit dieser Gottheit drei Personen, gleichen Wesens, gleich gewaltig, gleich ewig, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

2. Von dem Worte oder dem Sohne Gottes, so wahrer Mensch geworden.

Der Sohn, das Wort vom Vater, vom Vater in Ewigkeit geboren, wahrer und ewiger Gott, eines Wesens mit dem Vater, hat im Schooße der gebenedeieten Jungfrau von ihrem Wesen menschliche Natur angenommen, also daß die zwei Naturen, Gottheit und Menschheit, ganz und vollkommen, in Einer Person unzertrennlich verbunden sind zu Einem Christo, wahren Gotte und wahren Menschen, der wahrhaftig gelitten hat, ist gekreuziget, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre nicht allein für die Erbsünde sondern auch für alle Thatünden, und den Vater uns versöhnete.

3. Von Christi Niederfahrt zur Hölle.

Wie Christus für uns gestorben und begraben, so sollen wir auch glauben, daß Er zur Hölle abgestiegen.

4. Von der Auferstehung Christi.

Christus ist auch wahrhaftig vom Tode auferstanden, hat Seinen Leib mit Fleisch und Bein und Allem, was zur vollkommenen menschlichen Natur gehört wiederum an sich genommen, ist

Alle Bücher des Neuen Testaments, wie sie gemeinhin angenommen sind, nehmen auch wir an und halten sie als kanonisch.

7. Vom Alten Testament.

Das Alte Testament widerspricht nicht dem Neuen; denn in beiden, dem Alten und dem Neuen Testament, wird allen Menschen das ewige Leben angeboten durch Christum, den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen, der da beides Gott und Mensch ist. Darum ist denen kein Gehör zu geben, die da vorgeben, daß die Alten nur nach zeitlichen Verheißungen ausgesehen. Und obwohl das Gesetz, von Gott durch Mosen gegeben, einen Christenmenschen unter die Ceremonien und Gebräuche nicht bindet, und die bürgerlichen Satzungen desselben in keinem Gemeinwesen brauchen angenommen zu werden, so ist doch kein Christ frei vom Gehorsam gegen diejenigen Gebote, welche das Sittengesetz genannt werden.

8. Von den Glaubensbekenntnissen.

Das Nicänische und das unter dem Namen des Apostolischen bekannte Bekenntniß, müssen beide schlechtthin angenommen und geglaubt werden, da sie in den gewissesten Zeugnissen Heiliger Schrift Bestätigung finden.

9. Von der Erbsünde.

Die Erbsünde besteht nicht in der Nachahmung Adams (wie die Pelagianer wähnen), sondern in der Sündhaftigkeit und Verderbniß der Natur eines jeglichen Menschen, der von Adams Geschlechte natürlich geboren ist, wodurch der Mensch von ursprünglicher Gerechtigkeit weit abgekommen und von Natur zum Bösen geneigt worden ist, so daß das Fleisch allezeit gelüstet wider den Geist. Dieselbe verdient darum auch in Jedem, der zur Welt geboren wird, Gottes Zorn und Verdammniß. Und diese Verderbniß der Natur bleibt selbst in den Wiedergeborenen, fintemal der fleischliche Sinn, im Griechischen *πρόνυμα σαρκός* genannt (jeweilen mit fleischlicher Weisheit, Lüsterheit, Neigung oder Begierde erklärt), dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist. Und obwohl nichts Verdammliches ist an denen, die

da glauben und getauft sind, bekennet doch der Apostel, daß die böse Lust und Begierde in sich schon das Wesen der Sünde habe.

10. Vom freien Willen.

Der Zustand des Menschen seit dem Falle Adams ist solcher Art, daß er nicht vermag aus eigener natürlicher Kraft oder durch gute Werke sich zum Glauben zu wenden und zur Anrufung Gottes zu bereiten. Derhalben haben wir keine Macht gute, Gott wohlgefällige und angenehme Werke zu thun, es komme uns denn die Gnade Gottes durch Christum zuvor, daß wir ein rechtes Wollen erlangen mögen, und wirke mit uns, nachdem wir solch rechtes Wollen haben.

11. Von des Menschen Rechtfertigung.

Wir werden gerecht geachtet vor Gott, nur um des Verdienstes unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, durch den Glauben, und nicht um unsrer Werke und Verdienste wegen. Daß wir durch den Glauben allein gerechtfertigt werden, ist darum eine höchst heilsame und überaus tröstliche Lehre, wie in der Homilie über die Rechtfertigung des Weiteren dargethan wird.

12. Von guten Werken.

Ob denn wohl gute Werke, dieweil sie die Früchte des Glaubens sind und der Rechtfertigung nachfolgen, nimmer unsre Sünden tilgen noch vor dem strengen Gerichte Gottes bestehen können, so sind sie doch Gott wohlgefällig und angenehm in Christo, und fließen nothwendig aus wahren und lebendigem Glauben; also daß an ihnen der lebendige Glaube so gewißlich mag erkannt werden, wie der Baum an den Früchten.

13. Von Werken vor der Rechtfertigung.

Werke vor Empfang der Gnade Christi und der Eingebung des Geistes vollbracht, sind Gott nicht gefällig, sintemal sie nicht aus dem Glauben an Jesum Christum stammen; auch machen sie den Menschen nicht tauglich Gnade zu empfangen noch verdienen sie ihm (wie die Schulmänner sagen) Gnade aus Angemessenheit; vielmehr, dieweil sie nicht gethan sind, wie Gott

gewollt und befohlen, daß sie gethan werden sollten, so haben sie ohne Zweifel der Sünde Eigenart.

14. Von überpflichtigen Werken.

Freiwillige Werke außer denen und höher denn die, welche Gottes Gebote fordern, die sogenannten „überpflichtigen Werke“, kann man nicht lehren ohne Vermessenheit und Frevel; denn damit geben die Menschen zu erkennen, daß sie Gott nicht nur Alles leisten, was sie ihm zu leisten verbunden sind, sondern daß sie unfeinethwillen auch mehr thun, als ihre Schuldigkeit; dieweil Christus doch deutlich sagt: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte.

15. Daß Christus allein ohne Sünde sei.

Christus, dieweil wahrhaftig menschlicher Natur, ward uns gleich gemacht in allen Stücken, doch ohne Sünde, davon er sicher rein war im Fleische wie im Geiste. Er ward das unbefleckte Lamm, das durch das einmalige Opfer seiner selbst die Sünde der Welt hinwegnehmen sollte; und war keine Sünde in ihm, wie St. Johannes sagt. Wir Alle aber, obschon wir getauft und in Christo wiedergeboren sind, sündigen dennoch mannigfach, und wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

16. Von der Sünde der Getauften.

Nicht jede Todsünde, nach der Taufe vorsätzlich begangen, ist die Sünde wider den Heiligen Geist, die nicht vergeben wird. Daher ist Raum zur Buße denen nicht zu versagen, die nach der Taufe in Sünde gerathen. Nachdem wir den Heiligen Geist empfangen haben, mögen wir von der erhaltenen Gnade weichen und in Sünde fallen; doch können wir durch Gottes Gnade wieder aufstehen und unser Leben bessern. Darum sind die zu verwerfen, welche sagen, sie können ihr Leben lang nicht mehr sündigen, oder die den aufrichtig Bußfertigen keinen Raum zur Buße geben wollen.

17. Von der Vorherbestimmung und Erwählung.

Vorherbestimmung zum Leben ist die ewige Absicht Gottes, kraft deren Er, (ehe denn der Welt Grund gelegt ward,) in

Seinem uns verborgenen Rathe beschlossen, vom Fluch und der Verdammniß die zu erlösen, die Er in Christo aus den Menschen erwählet hat, um sie, als Gefäße der Ehre, in Christo zur ewigen Seligkeit zu führen. Darum werden die, welchen diese herrliche Wohlthat von Gott verliehen ist, nach Gottes Absicht durch Seinen Geist, der da wirkt zu Seiner Zeit, berufen, zu Gottes Kindern angenommen, dem Bilde Seines eingebornen Sohnes Jesu Christi ähnlich gemacht, wandeln heilig in guten Werken, und erlangen am Ende durch Gottes Gnade die ewige Freude und Seligkeit.

Gleichwie nun die andächtige Betrachtung unserer Vorherbestimmung und Auserwählung in Christo, voll süßen, lieblichen und unaussprechlichen Trostes ist für die Frommen, (zumal für solche, die in sich das Wirken des Geistes Christi verspüren, welcher die Werke des Fleisches und die Glieder, die auf Erden sind, tödtet und ihren Sinn zu hohen und himmlischen Dingen erhebt,) darum daß dieselbe der Frommen Glauben an die durch Christum zu erlangende ewige Seligkeit mächtig begründet und erhöht, und die Liebe zu Gott desto brünstiger in ihnen entzündet; so ist es andrerseits für vorwitzige und fleischliche Menschen, welche den Geist Christi nicht haben eine Gefahr tiefen Falles, wenn sie beständig den Schluß göttlicher Vorherbestimmung vor Augen haben, womit der Teufel sie entweder in Verzweiflung stürzt, oder auch in die Vermessenheit höchst unlautern Wandels, die nicht minder gefährlich ist als die Verzweiflung. Zudem müssen wir Gottes Verheißungen in solcher Weise annehmen, wie sie uns sonst überall in der Heiligen Schrift vorgestellt werden, und in unserm Wandel dem Willen Gottes nachleben, der uns im Worte Gottes ausdrücklich kund gemacht ist.

18. Daß ewige Seligkeit nur im Namen Christi zu erlangen.

Auch diejenigen sind als verdammtlich zu halten, die da sagen, daß Jeder nach der Sazung oder Sekte, dazu er sich bekennet selig wird, sofern er nur sich befließt sein Leben solcher Sazung und dem natürlichen Lichte gemäß zu richten. Denn die Heilige Schrift stellt uns den Namen Jesu Christi für, dadurch allein wir können selig werden.

19. Von der Kirche.

Die sichtbare Kirche Christi ist eine Gemeinde Gläubiger, bei welchen das reine Wort Gottes gepredigt und die Sakramente in allen Stücken, die wesentlich dazu gehören, nach Christi Einsetzung recht verwaltet werden.

Wie die Kirche von Jerusalem, von Alexandrien und von Antiochien geirrt hat, so hat auch die Kirche von Rom geirrt, und nicht allein im Leben und Ordnung kirchlicher Gebräuche, sondern selbst in Sachen des Glaubens.

20. Von der Vollmacht der Kirche.

Die Kirche hat Macht Gottesdienst und Gebräuche einzurichten, und das Recht der Entscheidung in Glaubensstreitigkeiten; doch steht es der Kirche nicht zu, irgend Etwas, das dem geschriebenen Worte Gottes zuwiderläuft zu verordnen, auch darf sie nicht eine Stelle der Schrift so erklären, daß dieselbe einer andern widerspricht. Darum, wiewohl die Kirche die Zeugin und Hüterin der Heiligen Schrift ist, darf sie doch weder irgend etwas wider dieselbe entscheiden, noch den Glauben an irgend etwas außer derselben als nothwendig zur Seligkeit aufdrängen.

21. Von der Vollmacht allgemeiner Kirchenversammlungen.*

22. Vom Fegfeuer.

Die Römische Lehre vom Fegfeuer, Ablassen, Verehrung und Anbetung von Bildern sowohl als Reliquien, sammt Anrufung der Heiligen, ist ein nichtiges Ding, eitel erdichtet, auf kein Zeugniß der Schrift begründet, vielmehr dem Worte Gottes widerstreitend.

23. Vom Amt an der Gemeinde.

Niemand hat das Recht, das Amt der öffentlichen Predigt oder der Sakraments-Verwaltung in der Gemeinde über sich zu

* Der sonst hier aufgeführte einundzwanzigte Artikel fällt nunmehr aus, da er eines Theils örtliche und staatsrechtliche Bedeutung hat, andern Theils sein Inhalt in andern Artikeln vorgelesen ist.

nehmen, ehe er zu dessen Ausrichtung rechtmäßig berufen und gesandt ist. Und diejenigen sollen als rechtmäßig berufen und gesandt gelten, welche zu solchem Werk erwählt und berufen sind von Männern, denen in der Gemeinde öffentliche Vollmacht verliehen, Diener in des Herrn Weinberg zu senden.

24. Vom Gebrauch einer dem Volke verständlichen Sprache im Gottesdienst.

Die Verrichtung des öffentlichen Gebets in der Kirche oder die Verwaltung der Sakramente in einer vom Volke nicht verstandenen Sprache ist ein offenkundiger Verstoß wider das Wort Gottes und den Gebrauch der ersten Kirche.

25. Von den Sakramenten.

Von Christo verordnete Sakramente sind nicht nur Abzeichen und Merkmale des Bekenntnisses eines Christenmenschen, sondern vielmehr sichere und gewisse Zeugnisse und wirksame Zeichen der Gnade und göttlichen Wohlgefallens gegen uns, dadurch er unsichtbar in uns wirkt, und unsern Glauben an ihn sowohl erwecket, als auch stärket und befestiget.

Es sind zwei Sakramente von Christo, unserm Herrn, im Evangelio verordnet, nämlich die Taufe und des Herrn Abendmahl.

Die andern fünf sogenannten Sakramente, nämlich Confirmation, Beichte, Priesterweihe, Ehe und letzte Oelung sind nicht als evangelische Sakramente zu achten, sintemal sie theils aus verkehrter Nachahmung der Apostel entsprungen sind, theils wohl Ordnungen des Lebens sind, welche die Schrift gutheißt, aber doch nicht Art und Wesen der Sakramente haben, wie Taufe und Abendmahl, weil ihnen das sichtbare Zeichen und ein von Gott ordneter äußerlicher Brauch mangelt.

Die Sakramente sind nicht dazu von Christo verordnet, zur Schau gestellt oder umhergeführt zu werden, sondern daß wir sie recht gebrauchen sollen. Und sie wirken zum Heile nur bei denen, die sie würdig empfangen; welche dieselben aber unwürdig empfangen, ziehen sich selber das Gericht zu, wie St. Paulus lehrt.

26. Daß Unwürdigkeit der Geistlichen der Wirksamkeit der Sakramente keinen Eintrag thue.

Wohl sind in der sichtbaren Kirche die Bösen immer mit den Guten untermischt und haben sogar bisweilen die höchste Gewalt in Verwaltung des Wortes und der Sakramente; sintemal sie aber solches nicht in ihrem eignen sondern in Christi Namen thun und kraft Seines Auftrages und in Seiner Vollmacht des Amtes walten, mögen wir ihres Dienstes gebrauchen sowohl im Anhören des göttlichen Wortes wie im Empfang der Sakramente. Und wird die Kraft der Stiftung Christi nicht aufgehoben durch ihre Bosheit, noch wird die Gnade Gottes denen geschmälert die im Glauben und, wie sich's gebührt, die ihnen gespendeten Sakramente empfangen, welche ihre Wirksamkeit behalten, kraft der Einsetzung und Verheißung Christi, obwohl sie von bösen Menschen verwaltet werden.

Doch ist es ein Stück der Kirchenzucht, daß böse Geistliche zur Untersuchung gezogen, von denen, die Kunde von ihren Vergehungen haben, angeklagt, und schließlich, wo sie schuldig befunden, durch gerechten Spruch abgesetzt werden.

27. Von der Taufe.

Die Taufe ist nicht nur ein Zeichen des Bekenntnisses und Merkmal der Unterscheidung zwischen Christen und Nicht-Christen, sondern ein Mal der Wiedergeburt und neuen Creatur, dadurch, als durch ein hilfreiches Mittel, Alle, welche die Taufe gebührend empfangen, der Kirche einverleibt, die Verheißungen der Sündenvergebung und unsrer Annahme zur Gotteskindschaft sichtbar versiegelt, der Glaube gestärkt und vermöge des Gebets zu Gott die Gnade vermehrt werden.

Die Taufe der jungen Kindlein ist allerwegen in der Kirche beizubehalten, da sie der Einsetzung Christi völlig gemäß ist.

28. Vom Mahle des Herrn.

Das Mahl des Herrn ist nicht nur ein Zeichen der gegenseitigen Liebe der Christen unter einander, sondern vielmehr ein Sakrament unsrer Erlösung durch Christi Tod, also daß denen, so es gebührend, würdig und im Glauben empfangen, das Brot,

das wir brechen die Gemeinschaft des Leibes Christi ist, und der gesegnete Reich die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Die Transsubstantiation (oder die Wandlung von Brot und Wein) in des Herrn Mahl kann nicht aus Heiliger Schrift erwiesen werden, ist vielmehr deren klaren Aussprüchen zuwider, hebt die Natur des Sakraments auf, und hat zu vielerlei Aberglauben Ursach gegeben.

Christi Leib wird im Abendmahl allein auf eine himmlische und geistliche Weise gegeben, empfangen und genossen, und das Mittel, dadurch der Leib Christi im heiligen Mahle genommen und gegessen wird ist der Glaube.

Das Sakrament des Heiligen Abendmahles ist nimmer nach Christi Befehl verwahrt, umhergeführt, erhöht oder angebetet worden.

29. Daß die Gottlosen nicht den Leib Christi im Abendmahl zu genießen bekommen.

Ob die Gottlosen und solche, die eines lebendigen Glaubens gar ermangeln, schon fleischlich und sichtlich zwischen ihren Zähnen (wie St. Augustinus sagt) das Sakrament des Leibes und Blutes Christi fassen, erhalten sie doch an Christo keinerlei Theil, sondern essen und trinken vielmehr ihnen selber zum Gericht das Zeichen und Sakrament von etwas so Großem.

30. Von beiderlei Gestalt.

Der Kelch des Herrn darf den Laien nicht ver sagt werden, denn laut Christi Einsetzung und Befehl sollen beide Theile Seines Sakramentes allen Christen ohne Unterschied gespendet werden.

31. Von dem einigen am Kreuz vollbrachten Opfer Christi.

Christi Opfer, einmal dargebracht, ist die vollkommene Erlösung, Veröhnung und Genugthuung für alle Sünden der ganzen Welt, die Erbsünde sowohl wie die Thatünden, und giebt es keine andere Genugthuung für die Sünde als diese allein. Derhalben waren die Messopfer, davon man gemeinhin sagt, der Priester opfere Christum für Lebende und Todte zum Nachlaß der Pein und Schuld, lästerliche Fabeln und verderblicher Trug.

32. Von der Priester=Ehe.

Bischöfen, Priestern und Diakonen ist es durch Gottes Gesetz weder geboten, den Stand ehelosen Lebens zu geloben, noch der Ehe zu entrathen; darum ist es ihnen so gut wie allen andern Christenmenschen erlaubt nach eigner Wahl zu heirathen, wo sie erachten, daß solches ihnen zu größerer Gottseligkeit gereiche.

33. Vom Meiden der Gebannten.

Wer durch öffentlichen Spruch der Kirche rechtmäßig von der Einheit der Kirche abgetrennt und gebannt ist, soll von der ganzen Menge der Gläubigen als ein Heide und Zöllner gehalten werden, bis daß er durch Buße öffentlich versöhnet und durch einen Richter, der dazu Gewalt hat, wieder in die Kirche aufgenommen ist.

34. Von kirchlichem Herkommen.

Es ist nicht noth, daß Herkommen und Gebräuche allerorten eins und gar dieselben seien; denn es hat deren zu allen Zeiten mancherlei gegeben, und sie mögen wohl wechseln nach Unterschied der Länder, Zeiten und Sitten der Menschen, wo nur Nichts verordnet wird wider Gottes Wort. Wer aber aus eignem Rechtsfinden, mit Willen und Voratz, Herkommen und Gebräuche der Kirche, so dem Worte Gottes nicht widerstreiten und durch öffentliche Vollmacht aufgerichtet und bestätigt sind, öffentlich bricht, der soll auch öffentlich gestraft werden, (daß Andre sich scheuen mögen, ein Gleiches zu thun;) denn er sündigt wider die allgemeine Ordnung der Kirche, schädigt das Ansehen der Obrigkeit und verletzt das Gewissen der schwächeren Brüder.

Jede Einzel- oder Volks-Kirche ist befugt, Gebräuche und Ordnungen der Kirche, die bloß menschlicher Geltung sind, einzuführen, zu ändern oder abzustellen, so doch, daß Alles zur Erbauung gereiche.

35. Von den Homilien.

Das zweite Buch der Homilien, deren verschiedene Titel wir diesem Artikel beifügen, enthält gottselige und heilsame Lehre, die dieser Zeit noth thut, gleich dem frühern Buch der Homilien, welches in der Zeit Eduard des Sechsten veröffentlicht wurde;

und achten wir deshalb dafür, daß sie in den Kirchen von den Geistlichen gelesen werden, und zwar sorgsam und deutlich, damit das Volk sie verstehe.

Die Namen der Homilien.

- | | |
|--|--|
| 1. Vom wahren Gebrauch der Kirche. | bekannten Sprache muß gehalten werden. |
| 2. Wider die Gefahr der Abgötterei. | 10. Von der ehrfürchtigen Werthschätzung göttlichen Wortes. |
| 3. Von Aufbesserung und Reinhalten der Kirchen. | 11. Von Almosen. |
| 4. Von guten Werken; zuvörderst, vom Fasten. | 12. Ueber Christi Geburt. |
| 5. Wider Böllerei und Trunksucht. | 13. Ueber Christi Leiden. |
| 6. Wider übergroße Kleiderpracht. | 14. Ueber Christi Auferstehung. |
| 7. Vom Gebete. | 15. Von dem würdigen Empfange des Sakramentes des Leibes und Blutes Christi. |
| 8. Von Ort und Zeit des Gebets. | 16. Von den Gaben des Geistes. |
| 9. Daß das öffentliche Gebet und die Sakraments-Verwaltung in einer dem Volk | 17. Für die Bettage. |
| | 18. Vom Ehestand. |
| | 19. Von der Buße. |
| | 20. Wider den Müßiggang. |
| | 21. Wider Aufruhr. |

(Vorstehender Artikel ist von dieser Kirche angenommen, sofern er das Buch der Homilien für eine Auslegung christlicher Lehre und als der Frömmigkeit und guten Sitten förderlich erklärt. Aber alle Beziehungen auf die Verfassung und Gesetze Englands gelten als unanwendbar auf die Verhältnisse dieser Kirche. Demnach wird auch die Verordnung für das Lesen der Homilien in der Kirche aufgehoben, bis bei guter Gelegenheit eine Revision derselben vorgenommen werden kann, um sie von veralteten Worten und Redeweisen und von örtlichen Beziehungen zu reinigen.)

36. Von der Weihe der Bischöfe und andern Geistlichen.

Das Buch für die Bischofsweihe und die Ordination von Priestern und Diakonen, welches von der General-Convention dieser Kirche im Jahre 1792 herausgegeben ist, enthält alle für solche Weihe und Ordination erforderlichen Vorschriften, auch steht darin nichts Abergläubisches oder Unfrommes. Darum, wer immer geweiht oder ordinirt ist gemäß genannten Rituals, den erklären wir als nach Recht, Ordnung und Gesetz geweiht und ordinirt.

37. Von der Gewalt weltlicher Obrigkeit.

Die Gewalt weltlicher Obrigkeit erstreckt sich über Alle, Geistliche sowol wie Laien, in allen zeitlichen Dingen, hat aber kein rechtmäßiges Ansehen in rein geistlichen Angelegenheiten. Und wir halten dafür, daß es die Pflicht Aller, die sich zum Evangelio bekennen, sei, der weltlichen Obrigkeit, die regelmäßig und rechtmäßig gesetzt ist, ehrerbietigen Gehorsam zu leisten.

38. Daß der Christen Eigenthum nicht Gemeingut sei.

Vermögen und Besitz der Christen sind nicht Gemeingut in Bezug auf Recht, Titel, und Besitz desselben, wie gewisse Wiedertäufer fälschlich rühmen. Dennoch soll Jedermann, von dem, was er besitzt, freigebig den Armen Almosen reichen, nach seinem Vermögen.

39. Vom christlichen Eide.

Wie wir bekennen, daß unser Herr Christus und sein Apostel Jacobus den Christen leichtsinniges und schnellfertiges Schwören verboten, so urtheilen wir auch, daß die christliche Religion den Eid nicht verbietet, sondern daß man schwören mag, wo die Obrigkeit es fordert, in Sachen des Glaubens und der Liebe, sofern es nur geschehe ohne Heuchelei, recht und heiliglich, gemäß der Weisung des Propheten.

Form und Weise der Weihe, Ordination und Konsekration von Bischöfen, Priestern und Diakonen,

nach der Ordnung der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten, wie dieselbe festgestellt worden von den Bischöfen, Geistlichen und Laien genannter Kirche, in Allgemeiner Convention im Monate September A. D. 1792.

Vorwort.

Allen, welche aufmerksam die Heilige Schrift und Schriftsteller der alten Zeit lesen ist es klar, daß seit der Apostel Zeiten folgende geistliche Aemter in der Kirche Christi bestanden haben— das Amt der Bischöfe, das der Priester und das der Diakonen; und sind diese Aemter allezeit in so ehrfürchtiger Werthschätzung gehalten worden, daß Niemand sich je hat unterwinden dürfen, irgend eines derselben auszuüben, er sei denn zuvor berufen, versucht, geprüft, und im Besitze der für dasselbe erfordernten Eigenschaften erfunden, auch mit öffentlicher Fürbitte unter Auflegung der Hände kraft gesetzlicher Vollmacht dazu bestätigt und zugelassen worden. Derhalben, damit solche Aemter in dieser Kirche mögen fort und fort behalten, in Ehrfurcht verwaltet und hochgeachtet werden, soll Niemand für einen rechtmäßigen Bischof, Priester, oder Diakonen der Kirche gelten und angenommen werden, noch irgend welche denselben zustehende Amtshandlungen verrichten dürfen, er sei denn laut nachstehender Form berufen, versucht, geprüft und zugelassen, oder habe bischöfliche Konsekration oder Ordination empfangen.

Und Niemand soll als Diakon, Priester, oder Bischof zugelassen werden, außer nach Erreichung des für den Fall vorgesehenen kanonischen Alters.

Wo aber der Bischof entweder nach eigenem Wissen oder auf Grund zulänglichen Zeugnisses Jemanden als einen Mann von tugendhaftem Wandel und groben Vergehens unbescholten kennt, ihn auch hinreichend unterwiesen in der Heiligen Schrift und sonst nach Maßgabe des Kanons recht unterrichtet findet, so mag er zu den feststehenden Zeiten oder in dringenden Fällen auch an einem andern Tage, angesichts der Kirche denselben zum Diakonat zulassen, nach folgender Form und Weise:

Form und Weise der Diakonen-Weihe.

¶ An dem vom Bischof bestimmten Tage soll nach Beendigung des Frühgebetes eine Predigt oder Ermahnung gehalten werden zur Erläuterung der Pflicht und des Amtes derer, die Zulassung zum Diakonat suchen; zu zeigen, wie nothwendig solcher Stand in der Kirche Christi, und wie die Gemeinde die Träger des Amtes zu ehren verbunden sei.

¶ Ein Priester soll dem Bischof, der in seinem Stuhl nahe dem Altar sitzt, diejenigen vorstellen, die zu Diakonen geweiht zu werden begehren, und soll ein Jeder von ihnen in angemessener Kleidung erscheinen. Dabei soll der Priester also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, ich stelle Euch diese hier Gegenwärtigen vor, daß sie zum Diakonat mögen zugelassen werden.

Der Bischof:

Habe Acht, daß die Männer, welche du uns vorstellst, tauglich und wohlgeschickt seien durch Gelehrsamkeit und göttlichen Wandel, ihr Amt recht auszurichten zur Ehre Gottes und zur Erbauung seiner Kirche.

Der Priester soll antworten:

Ich habe mich ihretwegen erkundigt, sie auch geprüft, und halte sie für tauglich und wohlgeschickt.

Dann soll der Bischof zur Gemeinde sprechen:

Brüder! So etwa Jemanden unter euch von irgend einem dieser Männer, die zu Diakonen geweiht werden sollen, ein Hinderniß oder ruchbares Verbrechen bekannt ist, dessentwegen derselbe nicht sollte zu diesem Amte zugelassen werden, der trete in Gottes Namen hervor und zeige, welches das Verbrechen oder Hinderniß sei.

¶ Sollte irgend ein großes Verbrechen oder Hinderniß vorgebracht werden, so soll der Bischof die Ordination solches Mannes verschieben, bis der Angeklagte von dem ihm Schuld gegebenen Verbrechen rein befunden ist.

¶ Darauf soll der Bischof die, so tauglich für die Ordination befunden sind der Fürbitte der Gemeinde befehlen und mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeinde die Litanei beten.

¶ Dann soll der Communiongottesdienst gehalten werden mit Collekten, Epistel und Evangelium, wie folgt:

Die Collekten:

Allmächtiger Gott, der Du aus göttlicher Fürsorge verschiedene geistliche Ämter in Deiner Kirche eingesetzt und Deinen Aposteln eingegeben hast, zum Diakonate den ersten Blutzengen St. Stephanus sammt Andern zu erwählen: Siehe in Gnaden an diese Deine Knechte, die jetzt zu gleichem Amt und Dienst berufen sind; erfülle sie mit der Wahrheit Deiner Lehre und schmücke sie also mit Unschuld des Lebens, daß sie beides durch Wort und gutes Vorbild, Dir treulich in diesem Amte dienen zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung Deiner Kirche, durch das Verdienst unsres Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste, nun und immerdar. Amen.

Die Epistel, 1. Tim. 3, 8—13.

Desseibigen gleichen die Diener sollen ehrbar sein; nicht zweizünftig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Hantierung treiben; die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind. Desseibigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar sein, nicht Lasterinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diener laß einen jeglichen sein Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen und ihren eigenen Häusern. Welche aber wohl

dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe und eine große Freudigkeit im Glauben in Christo Jesu.

¶ Ober folgender Abschnitt aus der Apostelgeschichte:

Kapitel 6, 2—7.

Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen. Darum, ihr lieben Brüder, sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nicolaus, den Judengenossen von Antiochien. Diese stellten sie vor die Apostel, und beteten, und legten die Hände auf sie. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben gehorsam.

¶ Dann soll der Bischof jeden der Kandidaten in Gegenwart der Gemeinde in folgender Weise prüfen:

Seid Ihr gewiß, daß Ihr innerlich getrieben seid vom Heiligen Geiste, dies Amt und Dienst auf Euch zu nehmen, um Gott darin zu dienen zur Vermehrung Seines Ruhmes und zur Erbauung Seiner Gemeinde?

Antwort: Ja, ich bin deß gewiß.

Der Bischof:

Glaubt Ihr, daß Ihr wirklich berufen seid, nach dem Willen unsers Herrn Jesu Christi und nach dem geltenden Recht dieser Kirche zum geistlichen Amte in derselben?

Antwort: Ja, das glaube ich.

Der Bischof:

Glaubet Ihr von Herzen an alle kanonischen Schriften des Alten und Neuen Testaments?

Antwort: Ja, daran glaube ich.

Der Bischof:

Wollt Ihr dieselben mit Fleiß der in der Kirche versammelten Gemeinde vorlesen, wo Ihr zum Dienste bestellt seid?

Antwort: Ja, das will ich.

Der Bischof:

Es gehört zum Amte eines Diaconen, in der Kirche, wo er zum Dienste bestellt ist, dem Priester im Gottesdienste Handreichung zu thun, vornemlich in der Verwaltung des Heiligen Abendmahles, bei der Austheilung desselben zu helfen, die Heilige Schrift und Homilien in der Kirche zu lesen, die Jugend im Katechismus zu unterrichten, in Abwesenheit des Priesters Kinder zu taufen, und zu predigen, falls er dazu vom Bischof ermächtigt ist.

Ferner ist es seines Amtes, wo dafür Vorsorge getroffen ist, die Armen, Kranken und Gebrechlichen in der Parochie aufzusuchen, und ihren Stand, Namen und Wohnort dem Pfarrer anzuzeigen, auf daß ihnen durch dessen Erinnerung mit den Almosen der Pfarrkinder oder Anderer ausgeholfen werde. Wollt Ihr dies freudig und willig thun?

Antwort: Das will ich mit Gottes Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr allen Euern Fleiß darauf verwenden, Euer eigen Leben und das Leben der Euirigen der Lehre Christi gemäß zu gestalten und zu ordnen; und Euch sowohl als die Euirigen, so viel an Euch liegt, zu heilsamen Vorbildern der Heerde Christi zu machen.

Antwort: Das will ich mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr in Ehrerbietung Eurem Bischof gehorsamen, sowie andern geistlichen Obern, die nach geltendem Kirchenrecht Obhut und Regiment über Euch haben mögen, und mit freudigem Herzen und Willen ihren frommen Ermahnungen nachkommen?

Antwort: Dessen will ich mich befließen mit des Herrn Hilfe.

¶ Dann soll der Bischof, indem er jedem von ihnen einzeln die Hände auf das Haupt legt, während sie demüthig vor ihm knien, also sprechen:

Empfange Vollmacht zur Ausrichtung des Amtes eines Diaconen in der Kirche Gottes, das dir befohlen; im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Bischof einem Jeden von ihnen das Neue Testament reichen, mit den Worten:

Empfange Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, und dasselbe zu predigen, wo du dazu vom Bischof selbst ermächtigt wirst.

¶ Dann soll einer von ihnen, den der Bischof bestimmt, das Evangelium lesen:

St. Lucas 12, 35—38.

Lasset eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen und sie zu Tisch setzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache und in der dritten Wache und wird's also finden: selig sind diese Knechte.

¶ Dann soll der Bischof mit der Communion fortfahren und die Ordinirten sollen bleiben und das Heilige Abendmahl desselbigen Tages mit dem Bischof empfangen.

¶ Wenn die Communion beendet ist, nach der letzten Collecte, unmittelbar vor dem Segen, soll folgende Collecte gebetet werden:

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du nach Deiner großen Güte diese Deine Knechte zum Diaconenamte in Deiner Kirche angenommen und Dir zugeeignet hast: Bereite sie, wir bitten Dich, o Herr, daß sie bescheiden, demüthig und beständig seien in ihrem Dienste, und willig, aller geistlichen Zucht wohl wahr zu nehmen, auf daß sie allezeit das Zeugniß eines guten Gewissens haben, immerdar fest und stark bleiben in Christo, Deinem Sohne, und in diesem geringeren Amte so löblich sich führen mögen, daß sie würdig erfunden werden der Berufung zu den höhern Diensten in Deiner Kirche; durch denselben Deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, welchem sei Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar.

¶ Hierauf muß dem Diaconen bekannt gemacht werden, daß er im Diaconate für die Dauer eines vollen Jahres zu verbleiben hat (außer wenn es aus verständiger Ursach dem Bischof anderweitig gut erscheint) zu dem Ende, daß er vollbereit und wohlverfahren sei in den zum Kirchendienst gehörigen Dingen. Und wird er in seiner Ausrichtung getreu und eifrig gefunden, so mag er durch seinen Diöcesanbischof zu der kanonisch festgesetzten Zeit zum Priesteramte zugelassen werden, oder aber, bei dringender Veranlassung, an einem andern Tage, angesichts der Kirche, in solcher Weise wie hiernach folgt.

Form und Weise der Ordination der Priester.

¶ An dem vom Bischof bestimmten Tage soll nach Beendigung des Frühgebetes (der Mette) eine Predigt oder Ermahnung gehalten werden zur Erläuterung der Pflicht und des Amtes Derer, die Zulassung zum Priesteramte suchen; zu zeigen, wie nothwendig solcher Stand in der Kirche Christi, und wie die Gemeinde die Träger des Amtes zu ehren verbunden sei.

¶ Ein Priester soll dem Bischof, der in seinem Stuhl nahe dem Altar sitzt, diejenigen vorstellen, die an dem Tage zu Priestern geweiht werden sollen, und soll ein Jeder von ihnen in angemessener Kleidung erscheinen. Dabei soll der Priester also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, ich stelle Euch diese hier Gegenwärtigen vor, daß sie zum Priesteramte mögen zugelassen werden.

Der Bischof:

Habe Acht, daß die Männer, welche du uns vorstellst, tauglich und wohlgeschickt seien durch Gelehrsamkeit und göttlichen Wandel, ihr Amt recht auszurichten zur Ehre Gottes und zur Erbauung Seiner Kirche.

Der Priester soll antworten:

Ich habe mich ihretwegen erkundigt, sie auch geprüft, und halte sie für tauglich und wohlgeschickt.

¶ Dann soll der Bischof zur Gemeinde sprechen:

Liebe Gemeinde! Hier sind, die wir, so Gott will, heute in das heilige Priesteramt aufzunehmen gedenken; denn nach gebührender Prüfung finden wir, daß dem nichts entgegen steht, vielmehr daß sie rechtmäßig zu ihrem Werk und Dienste berufen sind und Männer für dasselbe wohl geschickt. Doch, wo etwa Jemanden unter Euch von irgend einem derselben

ein Hinderniß oder ruchbares Verbrechen bekannt ist, dessentwegen er nicht sollte in diesen heiligen Stand aufgenommen werden, so möge er in Gottes Namen vortreten und zeigen, welches das Verbrechen oder Hinderniß sei.

¶ Sollte irgend ein schweres Verbrechen oder Hinderniß vorgebracht werden, so soll der Bischof die Ordination solches Mannes verschieben, bis daß der Angeklagte von dem ihm Schuld gegebenen Verbrechen rein befunden ist.

¶ Darauf soll der Bischof diejenigen, so für die Ordination geschickt befunden sind der Fürbitte der Gemeinde empfehlen, und mit der anwesenden Geistlichkeit und Gemeinde die Litanei beten mit den in der Form für die Diakonen-Weihe bestimmten Bitten, nur daß in der dort beigefügten besondern Bitte das Wort *D i a k o n* auszulassen und statt dessen das Wort *P r i e s t e r* einzuschalten ist.

¶ Dann soll der Communiongottesdienst gehalten werden mit Collette, Epistel und Evangelium, wie folgt:

Die Collette.

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du durch Deinen Heiligen Geist verschiedene geistliche Aemter in Deiner Kirche eingesetzt hast: Siehe in Gnaden an diese Deine Knechte, die jetzt zum Priesteramt berufen sind; erfülle sie mit der Wahrheit Deiner Lehre, und schmücke sie also mit Unschuld des Lebens, daß sie beides, durch Wort und gutes Vorbild Dir treulich in diesem Amte dienen zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung Deiner Kirche; durch das Verdienst unsers Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Epistel, Epheſer 4, 7—13.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. Darum spricht er: „Er ist aufgefahen in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben.“ Daß er

aber aufgefahen ist, was ist's, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Derter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllte. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi.

¶ Danach soll als Evangelium folgender Abschnitt des neunten Kapitels St. Matthäi gelesen werden.

St. Matthäi 9, 36—38.

Da Jesus das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Da sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

¶ Oder das Folgende aus dem zehnten Kapitel St. Johannis.

St. Joh. 10, 1—16.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hineingehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen

Spruch sagte Jesus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingetretet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würgen und umbringe. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Miethling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin der gute Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

† Dann soll der Bischof also zu ihnen sprechen:

Ihr habt vernommen, meine Brüder, sowohl bei Eurer besondern Prüfung als aus der soeben an Euch gerichteten Vermahnung, sowie aus den dem heiligen Evangelio und den Schriften der Apostel entlehnten Veltionen, von welcher Würde und Bedeutung dies Amt ist, dazu Ihr berufen seid. Und wir vermahnen Euch nun abermals, daß Ihr eingedenk seid, zu wie hoher Würde und wichtigem Amt und Auftrag Ihr bestellet werdet, nämlich Botschafter, Wächter und Haushalter

des Herrn zu sein; des Herrn Hausgemeine zu lehren und zu warnen, zu weiden und zu versorgen, Christi Schafe, die in der Fremde zerstreut sind und seine Kinder, die inmitten dieser argen Welt leben, zu suchen, daß sie durch Christum mögen ewig selig werden.

Haltet es darum allezeit Eurem Gedächtniß tief eingeprägt, wie groß der Eurer Hut vertraute Schatz ist. Es sind die Schafe Christi, für welche Er Sein Blut vergossen und welche Er durch Seinen Tod erlauft hat. Die Kirche und Gemeinde, welcher Ihr dienen sollt, ist Seine Braut und Sein Leib. Und wird es sich befinden, daß selbige Kirche oder eines ihrer Glieder irgend einen Schaden oder Anstoß nimmt durch Eure Nachlässigkeit, so wisset Ihr die Größe solcher Verfehlung und auch die schreckliche Strafe, die darauf folgt. Darum, so erwäget bei Euch selbst die Absicht des Dienstes an den Kindern Gottes, an der Braut und dem Leibe Christi; und sehet zu, daß Ihr nimmer nachlasset mit Arbeit, Sorge und Mühe, bis Ihr gethan habt, was an Euch liegt, um nach Eurer heiligen Pflicht Alle, die Eurer Obhut vertraut sind oder noch vertraut werden, zu der Gemeinschaft im Glauben und in der Erkenntniß Gottes und zu der Reife und vollkommenen Mündigkeit in Christo zu bringen, daß unter Euch kein Raum sei, weder für Verirrung im Glauben noch für Verderbniß im Leben.

Weil denn Euer Amt beides, so herrlich und so gar schwer ist, so sehet Ihr, wie große Sorge und Fleiß Ihr brauchen solltet, Euch dem Herrn dankbar und treu zu erweisen, der Euch so hohe Würde verliehen, und wie sehr Euch hüten, daß Ihr weder selber sündigt noch Andere sündigen macht. Einen hierzu geneigten Sinn und Willen könnt Ihr aber nicht aus Euch selber haben, dieweil Gott allein das Wollen und Vermögen giebt; derhalben ist es billig und von Nothen, daß

Ihr mit rechtem Ernst um Seinen Heiligen Geist bittet. Und fintemal Ihr die Ausrichtung eines so wichtigen Werkes, das auf des Menschen Seligkeit abzielt, nicht vermöget, außer durch Unterweisung und Vermahnung aus Heiliger Schrift und durch ein dem gemäßes Leben; so bedenket, wie beflissen Ihr billig sein sollt, die Schrift zu lesen und zu lernen, und nach der Richtschnur derselben Euern eigenen und der Eurigen Weg und Wandel zu gestalten, und wie Ihr zu dem Ende auch, soweit Ihr vermöget, aller weltlichen Sorgen und Anliegen Euch begeben und entledigen solltet.

Wir aber sind der guten Zuversicht, daß Ihr dies Alles wohl erwogen habt, und fest entschlossen seid, durch Gottes Gnade Euch ganz dem Amte zu ergeben, zu dem es Gott gefallen hat Euch zu berufen; also daß Ihr, soviel an Euch liegt, allen Fleiß auf dieses Eine verwenden, alle Eure Sorge und Bemühung hierauf richten, und unablässig Gott den Vater durch die Vermittlung unseres einigen Heilandes Jesu Christi anrufen werdet um den himmlischen Beistand des Heiligen Geistes; auch, daß Ihr durch tägliches Lesen und Erwägen der Schrift werdet immer völliger und stärker werden in Eurem Amte, und Euch also besleißigen, je länger je mehr Euer und der Eurigen Leben zu bessern und nach der Richtschnur und Lehre Christi einzurichten, daß Ihr heilsame und gottselige Vorbilder und Muster für die Nachfolge der Gemeinde werden möget.

Auf daß aber die hier gegenwärtige Gemeinde Christi gleichfalls Euren Sinn und Willen in diesen Dingen erkenne, und auf daß Euer Gelöbniß Euch desto mehr zur Erfüllung Eurer Pflichten antreibe, so sollt Ihr nun auf Alles, was wir darüber im Namen Gottes und Seiner Kirche von Euch erfordern werden, Euren deutlichen Bescheid geben.

Ist es Eures Herzens Meinung, daß Ihr wirklich berufen

seid, nach dem Willen unseres Herrn Jesu Christi und nach dem geltenden Rechte dieser Kirche, zum Stand und Dienst des Priesteramtes?

Antwort: Das ist meine Meinung.

Der Bischof:

Seid Ihr deß gewiß, daß die Heilige Schrift alle Lehre enthalte, die erfordert wird als nöthig zum ewigen Heile durch den Glauben an Jesum Christum? Und seid Ihr gewillt, aus solch Heiliger Schrift die Eurer Obhut vertraute Gemeinde zu unterweisen, und Nichts zu lehren als nothwendig zum ewigen Heile, Ihr wäret denn überzeugt, daß es aus der Schrift mag geschlossen und erwiesen werden?

Antwort: Ich bin deß gewiß und dazu gewillt, durch Gottes Gnade.

Der Bischof:

Wollt Ihr Euch denn getreulich besleißigen, also der Lehre und der Sakramente und der Zucht Christi zu warten, wie der Herr befohlen, und wie diese Kirche sie überkommen hat nach den Geboten Gottes, so daß Ihr die Eurer Sorge und Obhut vertraute Gemeinde mit allem Fleiße dieselben bewahren und befolgen lehret?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr Euch bereit halten, getreulich und mit allem Fleiß von der Kirche zu verbannen und fernzuhalten alle irrigen und fremden Lehren, so dem Worte Gottes zuwider sind, und nach Erfordern der Umstände und vorhandener Gelegenheit die Kranken sowohl als die Gesunden in den Grenzen Eurer Seelsorge zu erinnern und zu vermahnen, beides öffentlich und im Besondern?

...

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr anhalten am Gebet und Lesen der Heiligen Schrift, und solcher Wissenschaften pflegen, die zum Verständniß derselben förderlich sind, dieweil Ihr abthut das Dichten und Trachten der Welt und des Fleisches?

Antwort: Deß will ich mich beflleißigen, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr es Euch lassen angelegen sein, Euer eigen Leben und das Leben der Eurigen der Lehre Christi gemäß zu gestalten und zu ordnen, und, so viel an Euch liegt, Euch und die Eurigen zu heilsamen Vorbildern und Mustern für die Heerde Christi zu machen?

Antwort: Das will ich mir angelegen sein lassen, mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr, so viel an Euch liegt, Ruhe, Friede und Liebe bewahren und beweisen unter allem Christenvolk, und ins Besondere unter Denen, die Eurer Obhut anvertraut sind?

Antwort: Das will ich mit des Herrn Hilfe.

Der Bischof:

Wollt Ihr in Ehrerbietung Eurem Bischof gehorfsamen, sowie andern geistlichen Obern, welche nach dem geltenden Kirchenrecht Obhut und Regiment über Euch üben mögen; mit freudigem Herzen und Willen ihren frommen Ermahnungen nachkommen und ihren frommen Urtheilen Euch unterwerfen?

Antwort: Das will ich mit des Herrn Hilfe.

¶ Darauf soll der Bischof, indem er sich erhebt, also sprechen:

Der Allmächtige Gott, der Euch zu diesem Allen das Wollen gegeben hat, verleihe Euch auch Kraft und Vermögen, dasselbe zu vollbringen; daß, der in Euch angefangen hat Sein Werk es auch vollende; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Hierauf soll die versammelte Gemeinde aufgefordert werden, in stillem Gebet demüthige Fürbitte um dieses Alles zu Gott zu thun; für welches Gebet eine Zeitlang Stillschweigen bewahrt werden soll.

¶ Und danach soll vom Bischof, während die zu Priestern zu Ordinirenden alle knien das *Veni, Creator Spiritus* gesungen oder gesprochen werden, indem die Priester und die andern Anwesenden Vers um Vers respondiren.

Veni, Creator Spiritus.

Komm, Schöpfer, Heil'ger Geist, o komm und lehre bei den Deinen ein;
Daß alle Herzen, die Du schufst, von Himmels-
gnab' erfüllet sein!

Du Tröster, den uns Gott gesandt, der Allerhöchste, Lebensquell;
Du himmlisch Feuer, Strom der Lieb' und heil'-
ger Salbung geistlich Del;

Durch dessen siebenfältig Amt die Rechte Gottes uns regiert;
Der, wie der Vater selbst verhieß, der Zeugen
Zungen feurig rührt:

Entzünd' in unserm Geist Dein Licht; geuß in die Herzen Deine Lieb',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit durch Deiner
Macht lebend'gen Trieb!

O, treibe fern von uns den Feind, und Deinen Frieden uns verleihe;
Daß unser Lauf in Deiner Bahn ohn' Schaden
und Gefährde sei!

Laß uns durch Dich den Vater schau'n, mach' Du den Sohn uns offenbar,
Daß gläubig wir der Weiden Geist in Dir em-
pfangen immerdar!

¶ Oder das Lied:

O, Heil'ger Geist, lehr' bei uns ein. Im Anhang.

¶ Nach dem Gesange soll der Bischof also beten und sprechen:

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der Du aus unendlicher Liebe und Güte gegen uns Deinen einigen, theuren und geliebten Sohn Jesum Christum uns zum Erlöser und Urheber ewigen Lebens geschenkt hast, welcher, nachdem er unsere Erlösung durch Seinen Tod vollbracht und aufgeföhren gen Himmel, Seine Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer und Hirten in alle Welt ausgesandt, und durch ihre Arbeit und Dienst eine große Heerde in allen Enden der Welt gesammelt hat, den ewigen Preis Deines heiligen Namens zu verkündigen: Für diese so großen Wohlthaten Deiner Güte, und dafür, daß Du Deine hier gegenwärtigen Knechte berufen hast zu demselben für das Heil der Menschen verordneten Amt und Dienst, bringen wir Dir von Herzensgrund Dank, Preis und Anbetung; und bitten Dich demüthiglich, durch denselben Deinen hochgelobten Sohn: Verleihe uns allen, die hier und an andern Orten Deinen heiligen Namen anrufen, daß wir uns Dir allezeit dankbar beweisen für diese und alle Deine andern Wohlthaten; und daß wir täglich wachsen und fortschreiten in Deiner und Deines Sohnes Erkenntniß und im Glauben durch den Heiligen Geist. Also daß sowohl durch diese Deine Diener als auch durch die, über welche sie in Deinem Dienste gesetzt werden, Dein heiliger Name immerdar verherrlicht und Dein gesegnetes Reich gemehret werde; durch denselben Deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, der da lebet und regieret mit Dir in Einigkeit des Heiligen Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Nach diesem Gebete soll der Bischof sammt den Priestern, die zugegen sind jedem Einzelnen, der die Priesterweihe empfängt, die Hände auf das Haupt legen, indessen die Ordinanden demüthig niederknien und der Bischof spricht:

Nimm hin den Heiligen Geist zu dem Amt und Werk eines Priesters in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unserer Hände vertrauet wird. Welchen Du die Sünden erlässest, denen sind sie erlassen, und welchen Du die Sünden behältst, denen sind sie behalten. Und sei Du ein getreuer Verwalter des Wortes Gottes und Seiner heiligen Sakramente. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ober also:

Empfange Du Vollmacht zur Ausrichtung des Amtes eines Priesters in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unsrer Hände vertraut wird. Und sei ein getreuer Verwalter des Wortes Gottes und Seiner heiligen Sakramente. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¶ Dann soll der Bischof Jedem von ihnen, dieweil sie knien die Bibel einhändigen, mit den Worten:

Empfange Vollmacht, das Wort Gottes zu predigen und die heiligen Sakramente in der Gemeinde zu verwalten, wo Du dazu ordentlich bestellt wirst.

¶ Hiernach soll der Bischof im Communiondienste fortfahren, und sollen alle Ordinirten mit einander das Heilige Abendmahl empfangen, und sollen sie an dem Plaze, wo ihnen die Hände aufgelegt worden, bis nach Empfang des Sakraments verbleiben.

¶ Nach Beendigung der Communion soll nach der letzten Collette, unmittelbar vor dem Segen diese Collette gebetet werden:

Allbarmherziger Vater, wir bitten Dich: Sende diesen Deinen Knechten Deinen himmlischen Segen; daß sie mit Gerechtigkeit gekleidet werden, und daß Dein Wort in ihrem Munde solche Frucht bringe, daß es nimmer vergeblich geredet sei. Verleihe auch, daß wir Gnade empfangen, zu hören

und anzunehmen, was sie aus Deinem allerheiligsten Worte und auf Grund desselbigen als das Mittel zum Heile darreichen, auf daß wir in all unsern Worten und Werken Deine Ehre und den Fortgang Deines Reiches suchen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn. Und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Wenn an demselben Tage den Einen die Diakonenweihe und Andern die Priesterweihe erteilt wird, so sollen die Diakonen zuerst präsentirt werden, und danach die Priester; und es soll genügen, daß die Altanei einmal für beide gebetet werde. Es sollen beiderlei Kollekten gebraucht werden, zuerst die für die Diakonen, dann die für die Priester. Die Epistel soll sein Epheser 4, 7—13, wie oben in diesem Ritual. Unmittelbar danach, sollen die, welche zu Diakonen zu weihen sind, gefragt und ordinirt werden, wie es oben verordnet ist. Dann soll Einer von ihnen das Evangelium lesen (entweder St. Matthäus 9, 36—38, wie in diesem Ritual angezeigt ist, oder St. Lucas 12, 35—38, wie zuvor in der Form der Diakonenweihe verordnet); und darauf sollen die, welche zu Priestern zu weihen sind, gleicherweise gefragt und ordinirt werden, wie in diesem Ritual bestimmt ist.

Form der Weihe oder Konsekration eines Bischofs.

¶ Nachdem in der Kirche Alles geziemend bereitet und geordnet ist, soll nach Beendigung des Frühgebetes der präsidirende Bischof oder sonst ein von den anwesenden Bischöfen dazu bestimmter Bischof den Kommuniongottesdienst beginnen, wobei die folgende Kollekte gebraucht werden soll.

Die Kollekte:

Allmächtiger Gott, der Du durch Deinen Sohn Jesum Christum Deinen heiligen Aposteln viele hohe Gaben verliehen und ihnen geboten hast, Deine Heerde zu weiden: Wir bitten Dich: Gieb Gnade allen Bischöfen, den Hirten Deiner Kirche, daß sie Dein Wort fleißig predigen und seine heilsame Zucht, wie sich's gebühret üben, und verleihe den Gemeinen, solcher Zucht in Gehorsam nachzukommen; auf daß Alle die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

¶ Darauf soll ein anderer Bischof die Epistel lesen:

1 Tim. 3, 1—7.

Das ist je gewißlich wahr, so jemand ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk. Es soll aber ein Bischof unsträflich sein, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, fittig, gastfrei, lehrhaftig; nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eignen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; (so aber jemand seinem eignen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeinde Gottes versorgen?) nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Kästerer in's Urtheil

fallte. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lasterer in die Schmach und Strick.

¶ Ober folgenden Abschnitt anstatt der Epistel:

Apostelgeschichte 20, 17—35.

Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Ältesten von der Gemeinde. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, und dem Herrn gedienet mit aller Demuth und mit viel Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstellten; wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündigt hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich; und habe bezeuget beiden den Juden und Griechen die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe, ich, im Geiste gebunden, fahre hin gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, ohne, daß der heilige Geist in allen Städten bezeuget, und spricht, Bande und Trübsale warten mein daselbst. Aber ich achte der keines, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und gepredigt habe das Reich Gottes. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin von aller Blut; denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündigt hätte alle den Rath Gottes. So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde

Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Herde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker, und denket daran, daß ich nicht abgelaßen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahren. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch Gott und dem Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiligt werden. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehrt. Denn ihr wisset selber, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben. Ich habe es euch alles gezeigt, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, daß er gesagt hat: „Geben ist seliger denn nehmen.“

¶ Dann soll wieder ein anderer Bischof das Evangelium lesen:

St. Johannis 21, 15—17.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! Spricht er aber zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißest, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

¶ Oder dieses:

St. Johannis 20, 19—23.

Am Abend aber desselbigen ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

¶ Oder dieses:

St. Matth. 28, 18—20.

Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

¶ Nach dem Evangelium und der Predigt soll der zum Bischof Erwählte im Unterkleide des Ornates durch zwei Bischöfe dieser Kirche dem präsidirenden Bischof oder dem sonst dazu bestimmten Bischöfe, diemselb derselbe in seinem Stuhle nahe dem Altar sitzt, vorgestellt werden, indem die vorstellenden Bischöfe also sprechen:

Ehrwürdiger Vater in Gott, wir stellen Euch diesen frommen und gelehrten Mann vor, daß er zum Bischof geweiht und consecrirt werde.

¶ Dann soll der präsidirende Bischof Zeugnisse für den zur Weihe Vorgeestellten erfordern und dieselben vorlesen lassen.

¶ Darauf soll er das nachstehende Gelöbniß der Unterordnung unter Lehre, Zucht und Gottesdienstordnung der protestantisch-bischöflichen Kirche von ihm erfordern:

Zu Gottes Namen, Amen. Ich, N., erwählter Bischof der protestantisch-bischöflichen Kirche in N., gelobe der Lehre, Zucht und Gottesdienstordnung der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten von Amerika Zustimmung und Gehorsam. So helfe mir Gott durch Jesum Christum.

¶ Dann soll der präsidirende Bischof die anwesende Gemeinde zum Gebet bewegen, indem er sie also vermähnt:

Brüder: Es steht im Evangelio St. Lucä geschrieben, daß Christus, unser Heiland, die ganze Nacht im Gebet verharrete, ehe Er die zwölf Apostel erwählte und aussandte. Desgleichen stehet geschrieben, daß die heiligen Apostel beteten, bevor sie den Matthias zu einem der Zwölfe verordneten. Laßt uns darum nach dem Vorbilde unseres Heilandes Jesu Christi und Seiner Apostel dem Allmächtigen Gotte unser Gebet darbringen, bevor wir den uns hier Vorgestellten zulassen und abordnen zu dem Werke, dazu der Heilige Geist, wie wir vertrauen, ihn berufen hat.

¶ Dann soll die Litanei gebetet werden, nur daß nach der Stelle: „Alle Bischöfe, Priester und Diakonen erleuchten,“ die besondere Bitte lauten soll:

„Diesen unsern erwählten Bruder segnen, und Deine Gnade über ihn senden, daß er das Amt, dazu er berufen, recht ausrichte, zur Erbauung Deiner Kirche, und zu Ruhm, Preis und Ehren Deines Namens.“

Antwort: Erhöre uns lieber Herr Gott.

¶ Dann soll das nachfolgende Gebet gesprochen werden:

Allmächtiger Gott, Geber aller guten Gaben, der Du durch Deinen Heiligen Geist verschiedene geistliche Ämter in Deiner Kirche eingesetzt hast; Siehe in Gnaden auf diesen Deinen

Knecht, der jetzt zum Werk und Dienst eines Bischofs berufen ist; erfülle ihn mit der Wahrheit Deiner Lehre und schmücke ihn also mit Unschuld des Lebens, daß er beides mit Wort und That Dir treulich in diesem Amte diene zur Ehre Deines Namens und zur Erbauung und heilsamen Regierung Deiner Kirche, durch das Verdienst unseres Heilandes Jesu Christi, der da lebet und regieret mit Dir und dem Heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der präsidirende Bischof, in seinem Stuhle sitzend, den Konsekranden also anreden:

In dem Herrn geliebter Bruder, dieweil die Heilige Schrift und die alten Canones befehlen, daß wir nicht unbedacht Jemand die Hände auflegen und ihn zulassen sollen zum Regiment in der Kirche Christi, welche Er erkaufte hat mit nicht geringerem Preise denn der Vergießung seines eigenen Blutes, so wollen wir, ehe wir Euch zulassen zu diesem Amte, Euch prüfen in gewissen Stücken, damit die gegenwärtige Gemeinde erfahre und bezeuge, wie Ihr gewillt seid, in der Kirche Gottes Euch zu verhalten.

Seid Ihr des gewiß, daß Ihr wirklich berufen seid zu diesem Amte nach dem Willen unseres Herrn Jesu Christi und der Ordnung dieser Kirche?

Antwort: Des bin ich gewiß.

Der präsidirende Bischof:

Seid Ihr des gewiß, daß die Heilige Schrift alle Lehre enthalte, die erfordert wird als nöthig zum ewigen Heile durch den Glauben an Jesum Christum? Und seid Ihr gewillt, aus solch Heiliger Schrift das Eurer Obhut anvertraute Volk zu unterweisen, und Nichts zu lehren als nothwendig zum ewigen Heile, Ihr wäret denn überzeugt, daß es aus der Schrift mag geschlossen und erwiesen werden?

Antwort: Des bin ich gewiß und dazu gewillt, durch Gottes Gnade.

Der präsidirende Bischof:

Wollt Ihr Euch denn getreulich in der Heiligen Schrift üben und um rechtes Verständniß derselben Gott im Gebet anrufen, auf daß Ihr also mächtig sein möget zu unterweisen und zu ermahnen durch heilsame Lehre und die Widersprecher abzuwenden und zu überführen?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der präsidirende Bischof:

Seid Ihr bereit, getreulich und mit allem Fleiße von der Kirche zu verbannen und abzuhalten alle irrige und freunde Lehre, so dem Worte Gottes entgegen ist, und beides, öffentlich und sonderlich, auch Andere dazu anzuhalten und darinnen zu bestärken?

Antwort: Dazu bin ich bereit, mit Gottes Hilfe.

Der präsidirende Bischof:

Wollt Ihr verleugnen alles ungöttliche Wesen und weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; daß Ihr Euch allenthalben darstellt zum Vorbild guter Werke, daß der Widersacher sich schäme und nichts habe, das er von Euch möge Böses sagen?

Antwort: Das will ich, mit des Herrn Hilfe.

Der präsidirende Bischof:

Wollt Ihr, so viel an Euch liegt, Ruhe, Friede und Liebe erhalten und beweisen unter allem Volk, und mit Sorgfalt die Zucht üben, welche kraft des Wortes Gottes und nach der Ordnung dieser Kirche Euch vertraut ist?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der präsidirende Bischof:

Wollt Ihr getreu sein, wo Ihr Andre ordinirt, aussendet
oder ihnen die Hände auflegt?

Antwort: Das will ich, mit Gottes Hilfe.

Der präsidirende Bischof:

Wollt Ihr Euch Linde beweisen, und um Christi willen
barmherzig sein gegen Arme und Bedürftige und gegen alle
Fremden, so hilflos und verlassen sind?

Antwort: Also will ich mich beweisen, mit Gottes
Hilfe.

¶ Darauf soll der präsidirende Bischof sich erheben und sprechen:

Der Allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der Euch
zu diesem Allen einen guten Willen gegeben hat, verleihe Euch
auch Kraft und Vermögen, dasselbe zu vollbringen; daß der
in Euch angefangen hat das gute Werk, es auch vollende,
und Ihr also möget völlig und untadelig erfunden werden
am jüngsten Tage; durch Jesum Christum unsern Herrn.
Amen.

¶ Hierauf soll der erwählte Bischof den vollen bischöflichen Ornat
anlegen und, während er niederkniet, soll das *Veni, Creator spiritus*
über ihm gesungen oder gesprochen werden, indem der präsidirende
Bischof anhebt und die Bischöfe und andern Anwesenden Vers um Vers
respondiren, wie folgt:

Veni, Creator Spiritus.

Komm, Schöpfer, Heil'ger Geist, o komm und lehre bei den Deinen ein,
Daß alle Herzen, die Du schufst, von Himmels=
gnad' erfüllet sein!

Du Tröster, den uns Gott gesandt, der Allerhöchste, Lebensquell;
Du himmlisch Feuer, Strom der Lieb' und heil'=
ger Salbung geistlich Del;

Durch dessen siebenfältig Amt die Rechte Gottes uns regiert;
Der, wie der Vater selbst verhieß, der Zeugen
Zungen feurig rührt:

Entzünd' in unserm Geist Dein Licht; geuß in die Herzen Deine Lieb',
Und stärk' des Fleisches Blödigkeit durch Deiner
Macht lebend'gen Trieb!

O, treibe fern von uns den Feind, und Deinen Frieden uns verleihe;
Daß unser Lauf in Deiner Bahn ohn' Schaden
und Gefährde sei!

Laß uns durch Dich den Vater schau'n, mach' Du den Sohn uns offenbar,
Daß gläubig wir der Beiden Geist in Dir em=
pfangen immerdar!

¶ Nachdem der Gesang beendet, soll der präsidirende Bischof sprechen:
Herr, höre unser Gebet.

Antwort: Und laß unser Schreien zu Dir kommen.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der Du aus
unendlicher Güte Deinen einigen, theuren und geliebten Sohn,
Jesum Christum uns zum Erlöser und Urheber ewigen
Lebens gegeben hast, welcher, nachdem Er unsere Erlösung
durch Seinen Tod vollbracht und aufgefahren gen Himmel,
Seine Gaben reichlich über die Menschen ausgegossen hat,
und hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche
zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern zur Erbauung
und Vollendung Seiner Kirche: Wir bitten Dich, verleihe
diesem Deinem Knechte solche Gnade, daß er allezeit bereit
sei, Dein Evangelium, die frohe Botschaft der Versöhnung
mit Dir, auszubreiten, und daß er die ihm verliehene
Vollmacht nicht zum Verderben sondern zum Heile gebrauche,
nicht zum Schädigen sondern zum Helfen; so daß er als ein
kluger und getreuer Knecht Deiner Hausgemeinde zu rechter

Zeit ihre Gebühr gebe und endlich eingehe zur ewigen Freude; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

¶ Dann sollen der präsidirende Bischof und die sonst anwesenden Bischöfe dem erwählten Bischof die Hände auf's Haupt legen, bieweil er vor ihnen knieet, und soll der präsidirende Bischof sprechen:

Nimm hin den Heiligen Geist zu dem Amt und Werk eines Bischofs in der Kirche Gottes, das Dir nun durch Auflegung unserer Hände vertraut wird. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen. Und gedenke, daß Du erweckest die Gabe Gottes, die in Dir ist durch die Auflegung unserer Hände. Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Zucht.

¶ Dann soll ihm der präsidirende Bischof die Bibel einhändigen, mit den Worten:

Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Denke den Dingen nach, die in diesem Buche verfaßt sind. Damit gehe um, auf daß dein Zunehmen allenthalben offenbar sei. Denn wo du solches thust, wirst du dich selber selig machen und die dich hören. Sei der Herde Christi ein Hirte nicht ein Wolf; weide sie, friß sie nicht. Warte des Schwachen, heile das Kranke, verbinde das Verwundete, hole das Verstoßene, suche das Verlorene. Sei barmherzig, doch so, daß du nicht lässig werdest; warte der Zucht, doch so, daß du des Erbarmens nicht vergißt; daß wenn der Erzhirte erscheinen wird, du die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen mögest; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der präsidirende Bischof im Communiongottesdienst fortfahren, und sollen der neu consecrirte Bischof so wie die Anderen gleichfalls communiciren.

¶ Und als letzte Collecte unmittelbar vor dem Segen soll dies Gebet gesprochen werden:

Allbarmherziger Vater: Wir bitten Dich, Sende Deinen himmlischen Segen über diesen Deinen Knecht, und rüste ihn also aus mit Deinem Heiligen Geiste, daß er im Predigen Deines Wortes nicht nur ernstlich strafe, dräue und ermahne mit aller Geduld und Lehre; sondern auch den Gläubigen ein Vorbild sei im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Keuschheit und Reinigkeit, daß er seinen Lauf getreulich vollende und am jüngsten Tage empfangen die Krone der Gerechtigkeit, die ihm beigelegt der Herr, der gerechte Richter, der da lebet und regieret mit dem Vater und dem Heiligen Geist ein einiger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi. Und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

Die Pitanei mit den Bittgebeten.

Herr Gott, Vater im Himmel: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Vater im Himmel: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Herr Gott, Heiliger Geist, der vom Vater und vom Sohne ausgehet: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Heilige, hochgelobte und herrliche Dreieinigkeit, drei Personen und ein Gott: Erbarm Dich über uns arme Sünder!

Gedenke nicht, o Herr, unsrer Missethat, noch der Missethat unsrer Väter; strafe unsre Sünden nicht in Deinem Zorn; verschone uns, lieber Herr; verschone Dein Volk, das Du erlöst hast mit Deinem theuren Blut; und zürne mit uns nicht ewiglich.

Verschone uns, lieber Herre Gott!

Vor allem Uebel und Unfall; vor Sünden; vor des Teufels Trug und List; vor Deinem Zorn und dem ewigen Tod:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor aller Verblendung des Herzens, vor Stolz, Hoffahrt und Heuchelei; vor Neid, Haß und Bosheit und aller Unbarmherzigkeit:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor aller Unzucht; vor allem Betrug des Fleisches, der Welt und des Teufels:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor Sturm und Ungewitter; vor Seuche, Pestilenz und theurer Zeit; vor Krieg und Blutvergießen; vor jähem Tod:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Vor Zwietracht, Meuterei und Aufruhr; vor aller falschen Lehre; vor Ketzerei und Abfall; vor Verstockung des Herzens und Verachtung Deines Worts und Gebots:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung; durch Deine heilige Geburt und Beschneidung; durch Deine Taufe, Fasten und Versuchung:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Durch Deinen Todeskampf und blutigen Schweiß; durch Dein Kreuz und Leiden; durch Dein theures Sterben und Grablegung; durch Deine herrliche Auferstehung und Himmelfahrt; und durch die Einkehr des Heiligen Geistes:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

In all' unsrer Trübsal; in guter Zeit; in unsrer letzten Noth, im jüngsten Gericht:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Wir armen Sünder bitten: Du wollest uns erhören, lieber Herre Gott; und Deine heilige, allgemeine Kirche auf rechtem Wege führen und regieren:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herre Gott!

Alle christlichen Regenten und Obrigkeiten segnen und erhalten, und ihnen Gnade verleihen, daß sie Gerechtigkeit pflegen und in der Wahrheit beständig bleiben:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Alle Bischöfe, Priester und Diakonen erleuchten mit rechter Erkenntniß und Verstand Deines Wortes, daß sie dasselbe in reiner Lehre und heiligem Wandel verkündigen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Diese Deine, zum Diaconate (Priester-Amte) bestellten Knechte segnen, und über sie Deine Gnade ausgießen, daß sie das Amt, dazu sie berufen, recht ausrichten zur Erbauung Deiner Kirche, und zum Preise Deines heiligen Namens:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Dein Volk segnen und behüten:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Allen Völkern Friede und Eintracht verleihen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Uns Herzen geben, die Dich fürchten und lieben und mit allem Fleiße Deinen Geboten nachleben:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Deinem Volke immer reichere Gnade verleihen, daß sie Dein Wort mit Sanftmuth hören, mit reiner Liebe aufnehmen und des Geistes Früchte bringen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Alle Irrende und Verführte auf den Weg der Wahrheit zurückführen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Die in der Gnade stehen, darinnen bestärken; den blöden

Herzen beistehen und sie trösten; die Gefallenen aufrichten, und endlich Satan unter unsre Füße treten:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Allen, so in Gefahr, Noth und Trübsal sind, mit Trost und Hilfe erscheinen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Alle Reisenden und Seefahrenden, alle Mütter in Kindesnöthen, alle Kranken, alle zarten Kindlein erhalten; aller Gefangenen Dich gnädig annehmen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Alle Wittwen und Waisen versorgen; alle Verlassenen und Verfolgten beschirmen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Aller Menschen Dich erbarmen:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Unsere Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und ihren Sinn zum Frieden wenden:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Die mancherlei Früchte des Feldes uns zu Nutze geben und bewahren, auf daß wir ihrer bei rechter Zeit froh werden:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Uns rechtschaffene Buße verleihen, all' unsre Sünde, Trägheit und Unwissenheit vergeben; und mit der Gabe Deines Heiligen Geistes uns beschenken, daß wir unser Leben bessern mögen nach Deinem heiligen Wort:

Wir bitten Dich: Erhör uns, lieber Herr Gott!

Gottes Sohn, wir bitten Dich, erhöre uns!

Gottes Sohn, wir bitten Dich, erhöre uns!

Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!

Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Erbarm Dich über uns!

Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt:
Gieb uns Deinen Frieden!

† Der Bischof mag nach eigenem Ermessen alles Nachfolgende auslassen bis zu dem Gebet: „Wir bitten Dich demüthiglich, o Vater etc.“

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Ahris, eleison!
Herr, erbarm Dich über uns!

Christe, eleison!
Christe, erbarm Dich über uns!

Ahris, eleison!
Herr, erbarm Dich über uns!

† Dann soll der Bischof sammt der Gemeinde das heilige Vater Unser beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute: und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bischof: Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden!

Antwort: Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat!

Rasset uns beten:

Herr Gott, barmherziger Vater, der Du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der Betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest; sieh doch an unser Gebet, welches wir in unsrer Noth vor Dich bringen; und erhöre uns gnädiglich, daß Alles, was durch des Teufels und der Menschen List und Trug wider uns strebt, nach dem Rathe Deiner Güte zu nicht werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehrt Dir in Deiner heiligen Kirche danken und Dich allezeit loben; durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Herr, mache Dich auf, hilf uns und errette uns um Deiner Ehre willen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Antwort: Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vor unsern Feinden, Christe, bewahre uns!
Siehe gnädiglich an unsre Trübsal!

Blicke erbarmend auf die Angst unsrer Herzen!
Vergieb in Gnaden die Sünden Deines Volkes!

Nach Deiner Barmherzigkeit erhöre unser Gebet!
Du Sohn David's, erbarme Dich unser!

Nun und immerdar, Christe, erhöre uns!

In Gnaden, Christe, höre uns! In Gnaden, Herr Christe, erhöre uns!

Bischof: Herr, erzeige uns Deine Gnade.

Antwort: Denn wir hoffen auf Dich.

Lasset uns beten:

Wir bitten Dich demüthiglich, o Vater, sieh in Gnaden an unsre große Schwachheit; um Deines herrlichen Namens willen wende von uns alle Uebel, die wir gar wohl verdienet haben; und gieb, daß in allen unsern Nöthen wir auf Deine Gnade all unsre Hoffnung und unser Vertrauen setzen, und Dir allezeit dienen mögen in Heiligkeit und Reinigkeit des Wandels, Dir zu Preis und Ehren; durch unsern einigen Mittler und Fürsprecher, Jesum Christum, unsern Herrn. **Amen.**

Ende der Litanei.

Ordnung für Verwaltung des Heiligen Abendmahles oder der Communion.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geseitiget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brod gieb uns heute: und vergib uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **Amen.**

Collette:

Allmächtiger Gott, dem alle Herzen offenbar, all unser Begehren kund, und vor dem keine Geheimnisse verborgen sind: Reinige unsre Herzen und Gedanken durch die Eingebung Deines Heiligen Geistes, daß wir Dich völlig lieben und Deinen heiligen Namen würdig erheben mögen; durch Jesum Christum unsern Herrn. **Amen.**

† Dann soll der Bischof, zur Gemeinde gewandt, mit vernehmlicher Stimme die Zehn Gebote vorsprechen, und die Gemeinde auf den Knien bleibend, soll nach jedem Gebote Gott um Vergebung der vorigen Uebertretungen und um Gnade zur künftigen Erfüllung des Gesetzes anrufen, wie folgt:

Bischof: Gott redete diese Worte und sprach: Ich bin der Herr, dein Gott: du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst Dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des,

das unten auf Erden, oder daß, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; und ruhet am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst nicht tödten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst nicht ehebrechen.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst nicht stehlen.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns und neige unsre Herzen zum Gehorsam unter dies Gebot.

Bischof: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch Alles, was dein Nächster hat.

Gemeinde: Herr, erbarm Dich über uns, und schreibe alle Deine Gebote in unsre Herzen; wir bitten Dich!

¶ Dann mag der Bischof weiter sprechen:

Höret auch, was unser Herr Christus spricht:

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Herr, ewiger Gott, wir bitten Dich, Du wollest beides unsre Herzen und Leiber also regieren und

heiligen, und in den Wegen Deines Gesetzes und der Uebung Deiner Gebote erhalten, daß wir unter Deinem allmächtigen Schutz mögen bewahrt bleiben nach Leib und Seele jetzt und allezeit; durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Danach soll die vorgeschriebene Collette nebst Epistel und Evangelium gelesen werden.

¶ Danach soll das Apostolische oder Nicänische Glaubensbekenntniß gesprochen werden, außer wenn dasselbe unmittelbar vorher beim Frühgebete gesprochen worden.

Ich glaube an Gott den Vater Allmächtigen, Schöpfer Himmels und Erden.

Und an Jesum Christum, Seinen eingeborenen Sohn unsern Herrn; der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des Allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist; eine heilige allgemeine Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

oder:

Ich glaube an Einen Gott, Allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, Alles, das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen Herrn, Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, von dem Vater vor aller Zeit geboren, Gott von Gotte, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht geschaffen, Eines

Wesens mit dem Vater, durch welchen alle Dinge gemacht sind, der um uns Menschen und unsrer Seligkeit willen vom Himmel kommen und Fleisch geworden ist vom Heiligen Geiste aus Maria der Jungfrau, und Mensch geworden, auch gekreuzigt für uns unter Pontio Pilato, gestorben und begraben, auferstanden am dritten Tage nach der Schrift, aufgefahen gen Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters; und wird wiederkommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten; des Reich kein Ende haben wird.

Und ich glaube an den Heiligen Geist, den Herrn, der da lebendig macht, der von dem Vater und dem Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube an Eine heilige, katholische, apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden und warte auf die Auferstehung der Todten und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

¶ Danach soll der Bischof das Offertorium eröffnen, je nach seinem Ermessen mit einem oder mehreren der nachstehenden Sprüche:

Laßt euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 19.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen. Matth. 6, 19 und 20.

Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen; das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.

Matth. 7, 12.

Es werden nicht Alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Matth. 7, 21.

Zachäus trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Luc. 19, 8.

Welcher zucht jemals in den Krieg auf seinen eignen Sold? Welcher pflanzt einen Weinberg, und isst nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isst nicht von der Milch der Heerde? So wir euch das Geistliche säen, ist es ein großes Ding, ob wir euer Leibliches ernten? 1. Cor. 9, 7 u. 11.

Wisset ihr nicht, daß die da opfern, essen vom Opfer, und die des Altars pflegen, genießen des Altars? Also hat auch der Herr befohlen, daß die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren. 1. Cor. 9, 13 und 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Galat. 6, 6 und 7.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang: denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. 2. Cor. 9, 6 u. 7.

Als wir denn nun Zeit haben, so laffet uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 10.

Es ist ein großer Gewinn wer gottselig ist und läffet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. 1. Tim. 6, 6 u. 7.

Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie gerne geben, behülflich seien, Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

1. Tim. 6, 17, 18 und 19.

Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse eures Werkes und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. Hebr. 6, 10.

Wohl zu thun und mitzutheilen, vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Hebr. 13, 16.

Wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? 1. Joh. 3, 17.

Von deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen, so wird dich Gott wieder gnädig ansehen.

Job. 4, 7.

Wo du kannst, da hilf den Dürftigen. Hast du viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.

Job. 4, 8 und 9.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder Gutes vergelten. Sprüche 19, 17.

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Ps. 41, 1.

¶ Während der Verlesung dieser Sprüche sollen die Diaconen, die Kirchenältesten oder andere dazu bestellte geeignete Personen die Almosen für die Armen und andere Opfer der Gemeinde in einem angemessenen, vom Kirchspiel dazu beschafften Becken sammeln und dasselbe dem Bischof ehrerbietig bringen, der es demüthig darbietet und auf den heiligen Tisch stellen soll.

¶ Dann soll der Bischof so viel Brod und Wein auf den Altar stellen als ihm nöthig scheint, und darauf folgendermaßen beten:

Lasset uns beten für das Heil der streitenden Kirche Christi:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du uns durch Deinen heiligen Apostel gelehret hast, Gebet, Fürbitte und Danksagung zu thun für alle Menschen: wir bitten Dich demüthig-

lich: (Nimm unsere Almosen und Opfer gnädig an, und*) höre dies unser Gebet, das wir Deiner göttlichen Majestät darbringen. Herr, wir flehen zu Dir: Erfülle Deine heilige, allgemeine Kirche mit dem Geiste der Wahrheit, der Einigkeit und des Friedens, und gieb, daß Alle, die Deinen heiligen Namen bekennen einmüthig bei der Wahrheit Deines heiligen Wortes bleiben, und in Eintracht und göttlicher Liebe wandeln mögen. Lenke und regiere Du die Herzen aller christlichen Regenten und Obrigkeiten, daß sie redlich und ohne Ansehen der Person Regiment üben und Recht sprechen zur Strafe über die Uebelthäter und zum Schutze des wahren Gottesdienstes und aller christlichen Tugend. Gieb Gnade, o himmlischer Vater, allen Bischöfen und andern Geistlichen, daß sie Dein allein wahres und lebendiges Wort in Lehre und Wandel verkündigen und Deine heiligen Sakramente recht verwalten mögen. Verleihe Deinen himmlischen Segen Deinem ganzen Volke, insonderheit aber dieser hier versammelten Gemeinde, daß sie allezeit Dein heiliges Wort mit sanftmüthigem Herzen und in gebührender Ehrfurcht hören und annehmen, und Dir wahrhaftig dienen mögen in Heiligkeit und Gerechtigkeit bis an ihr Ende. Auch bitten wir Dich demüthig, o Herr, daß Du nach Deiner Güte mit Trost und Hilfe erscheinen wollest allen Denen, welche in diesem wandelbaren Leben in Noth, Kummer, Armuth, Krankheit oder andern Anfechtungen sich befinden. Und wir preisen Deinen heiligen Namen für alle Deine Knechte, die in Glauben und Gottesfurcht aus diesem Leben abgeschieden sind, und bitten Dich: Gieb uns Gnade, ihrem Vorbilde also nachzufolgen, daß wir mit ihnen Deines Himmelreiches theilhaftig werden. Das gieb uns,

*) Wo keine Almosen oder Opfer vorhanden sind werden die Worte betreffs der Almosen und Opfer ausgelassen.

himmlischer Vater, um unsres einigen Mittlers und Fürsprechers Jesu Christi willen. Amen.

¶ Dann soll der Bischof diese Ermahnung halten:

Gelichte in Christo! Ihr, die ihr gewillt seid, zu der heiligen Communion des Leibes und Blutes Jesu Christi zu kommen, sollt bedenken, wie St. Paulus Alle ermahnt, sich selbst zu prüfen und mit allem Fleiß zu erforschen, bevor sie sich unterwinden, von diesem Brod zu essen und von diesem Kelch zu trinken. Denn, wie die Wohlthat groß ist, wenn wir dies heilige Sakrament in aufrichtiger Buße und mit lebendigem Glauben empfangen, so ist auch die Gefahr groß, wenn wir dasselbe unwürdig genießen. Derhalben richtet euch selbst, Geliebte, damit ihr nicht vom Herrn gerichtet werdet; thut aufrichtig Buße über eure vorigen Sünden, ergreift mit lebendigem und unwandelbarem Glauben Christum unsern Heiland, bessert euren Wandel und bleibt in vollkommener Liebe mit allen Menschen; daß ihr also würdige Theilnehmer dieser Heiligen Geheimnisse werden möget. Vor Allem aber saget demüthig und inbrünstig Dank Gott dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste für die Erlösung der Welt durch das Leiden und Sterben Christi, unsres Heilandes, der, beides Gott und Mensch, sich selbst erniedrigt hat zum Tode, ja zum Tode am Kreuz für uns elende Sünder, die in Finsterniß und Schatten des Todes saßen; auf daß Er uns zu Gottes Kindern machte und in Sein ewiges Reich erhöhte. Denn zu dem Ende, daß wir allezeit gedenken möchten der unermesslich großen Liebe unsers Herrn und einigen Heilandes Jesu Christi, der so für uns den Tod erlitten hat, und der unzählbaren Wohlthaten, welche Er durch Sein theures Blutvergießen uns erworben, hat Er Seine heiligen Geheimnisse eingesetzt und berordnet, als

Unterpfänder Seiner Liebe und zum Gedächtniß Seines Todes, uns zu großem und ewigem Troste. Darum, so laßet uns Ihm sammt dem Vater und dem Heiligen Geiste, wie wir zu thun verbunden sind, immerdar Dank sagen, Seinem heiligen Willen und Gefallen uns völlig unterwerfen und uns befeleißigen, alle Tage unsres Lebens ihm zu dienen in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit. **Amen.**

¶ Danach soll der Bischof zu den Communikanten also sprechen:

Ihr, die ihr aufrichtig und ernstlich eure Sünden bereuet, in Liebe und Eintracht mit eurem Nächsten lebt, und entschlossen seid, ein neues Leben zu führen, den Geboten Gottes zu folgen und forthin in Seinen heiligen Wegen zu wandeln: tretet im Glauben herzu, dies heilige Sakrament zu Eurem Troste zu empfangen, beugtet in Andacht eure Kniee und thut dem Allmächtigen Gott eure Beichte.

¶ Und soll diese allgemeine Beichte vom Bischof und allen Communikanten gesprochen werden, indem sie demüthig niederknien.

Allmächtiger Gott, Vater unsres Herrn Jesu Christi, Schöpfer aller Dinge, Richter aller Menschen, wir erkennen und beklagen vor Dir unser Verderben und die vielfachen Sünden, damit wir uns leider je und je wider Deine heilige Majestät vergangen in Gedanken, Worten und Werken, und Deine Ungnade und gerechten Zorn wider uns erreget haben. Aber unsre Missethaten sind uns von Herzen leid und reuen uns sehr; ihr Andenken betrübt uns, und ihre Last beschweret uns über die Maassen. Erbarm Dich unser, erbarm Dich unser, o barmherziger Vater. Um Deines Sohnes, unsres Herrn Jesu Christi willen vergieh uns Alles, was dahinten liegt, und gieb, daß wir hinfort Dir unablässig dienen und alle Zeit wohlgefallen mögen in Erneuerung unsres Lebens zur Ehre und zum Preise Deines Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sich erheben und, zur Gemeinde gewandt, sprechen:

Der allmächtige Gott, unser himmlischer Vater, der nach seiner großen Barmherzigkeit Vergebung der Sünden allen denen verheißet hat, die mit herzlichster Buße und wahrtem Glauben sich zu ihm bekehren, erbarme sich über euch, begnadige euch und erledige euch aller eurer Sünden, stärke und befestige euch in allem Guten, und bringe euch zum ewigen Leben; durch Jesum Christum, unsern Herrn. **Amen.**

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Höret, wie tröstliche Worte Christus unser Heiland allen denen zuspricht, die sich wahrhaftig zu Ihm bekehren:

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. (St. Matthäi 11, 28.)

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (St. Joh. 3, 16.)

Höret auch, was St. Paulus sagt:

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer, werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. (1. Timotheus 1, 16.)

Höret auch, was St. Johannes sagt:

Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist; und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünden. (1. Joh. 2, 1 u. 2.)

¶ Hiernach soll der Bischof fortfahren und sprechen:

Erhebet eure Herzen:

Antwort: Wir erheben sie zum Herrn.

Bischof: Laßet uns dankjagen dem Herrn unserm Gott:

Antwort: Das ist würdig und recht.

¶ Dann soll der Bischof, zu des Herrn Tische gewandt, sprechen:

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, Dir, Herr, (heiliger Vater,*) allmächtiger, ewiger Gott, allezeit und allenthalben Dank zu sagen —

¶ Hier soll die besondere, der Zeit angemessene Präfation folgen, wo eine besonders verordnet ist, oder sonst soll gleich darauf vom Bischof und der Gemeine gesprochen oder gesungen werden:

Darum mit allen Engeln und Erzengeln, und dem ganzen himmlischen Heere loben wir Deinen herrlichen Namen, immerdar Dich preisend, und sagen:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth; Himmel und Erde sind Seiner Ehre voll. Ehre sei Dir, o Herr, Allerhöchster! Amen.

Besondere Präfationen:

Am Christtag und sieben Tage danach:

Weil Du uns zu dieser Zeit hast Jesum Christum, Deinen einigen Sohn, lassen geboren werden, der durch Wirkung des Heiligen Geistes wahrer Mensch ward, von dem Wesen Marien, der Jungfrau, seiner Mutter, und zwar ohne Sünde, damit er uns von aller Sünde reinige, — darum mit allen Engeln ꝛ.

Auf Ostern und sieben Tage danach:

Und über Alles sind wir verbunden, Dich zu preisen für die glorreiche Auferstehung Deines Sohnes, Jesu Christi, unsres Herrn; denn Er ist das wahre Osterlamm, für uns geopfert, welches die Sünde der Welt getragen, durch Seinen Tod den

*) Die Worte „heiliger Vater“ werden am Trinitatis-Sonntage ausgelassen.

Tod zerstöret und durch Sein Auferstehn das Leben herwiedergebracht hat, — darum mit allen Engeln ꝛ.

Auf Himmelfahrt und sieben Tage danach:

Durch Deinen geliebtesten Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn, der nach Seiner glorreichen Auferstehung allen Seinen Jüngern offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgefahren ist gen Himmel, uns die Stätte zu bereiten, daß auch wir Ihm nachfahren möchten, wo Er ist, und mit Ihm herrschen in Herrlichkeit, — darum mit allen Engeln ꝛ.

Auf Pfingsten und sechs Tage danach:

Durch Jesum Christum, unsern Herrn; nach dessen wahrhaftiger Verheißung der Heilige Geist an diesem Tage vom Himmel kam, mit einem plötzlichen Brausen, als eines gewaltigen Windes und setzte sich in der Gestalt feuriger Zungen auf die Apostel, sie zu lehren und in alle Wahrheit zu leiten, und gab ihnen Beides, die Gabe verschiedener Sprachen und die Freude mit brünstigem Eifer das Evangelium allen Völkern fort und fort zu predigen; also daß auch wir wiederbracht sind aus Finsterniß und Irrglauben zu dem hellen Lichte und der wahren Erkenntniß Deiner und Deines Sohnes, Jesu Christi, — darum mit allen Engeln ꝛ.

Am Feste der Dreieinigkeit allein mag gesprochen werden:

Der Du ein einiger Gott, ein einiger Herr bist, nicht in Einzelheit der Person, sondern in Dreifaltigkeit eines einigen Wesens. Denn was wir von der Herrlichkeit des Vaters glauben, das glauben wir auch ohne Unterschied oder Herabsetzung von dem Sohne und dem Heiligen Geiste, — darum mit allen Engeln ꝛ.

¶ Oder sonst soll dieses gesprochen werden mit Beibehaltung der Worte „heiliger Vater“ im Eingang:

Für das theure Sterben und Verdienst Deines Sohnes, Jesu Christi, unsres Herrn, und für die Sendung des Heiligen Geistes, des Trösters, Beide Eins mit Dir in Deiner ewigen Gottheit, — darum mit allen Engeln zc.

¶ Darauf soll der Bischof an des Herrn Tische niederknien und im Namen aller Communicanten also beten:

Wir unterwinden uns zu Deinem Tische zu kommen, barmherziger Herr, nicht im Vertrauen auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf Deine große und mannigfaltige Gnade. Wir sind unwerth, auch nur die Brosamen zu sammeln, die von Deinem Tische fallen, doch bleibst Du derselbe Herr, bei dem allezeit Erbarmen ist. Darum verleihe uns, gnädiger Gott, also das Fleisch Deines theuren Sohnes Jesu Christi zu essen und Sein Blut zu trinken, daß unsre sündigen Leiber mögen gereinigt werden durch Seinen heiligen Leib, und unsre Seelen gewaschen durch Sein kostbares Blut, und daß wir allezeit in Ihm bleiben, und Er in uns:

Gemeinde: Amen.

¶ Nachdem der Bischof am Altare stehend, Brot und Wein so geordnet hat, daß er um so leichter und ziemlicher das Brot vor der Gemeinde brechen und den Kelch nehmen kann, soll er zur Consekration das folgende Gebet sprechen:

Lob, Preis und Ehr' sei Dir, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, daß Du aus Liebe und Erbarmen Deinen einigen Sohn, Jesum Christum dahingegeben hast, den Kreuzestod zu unsrer Erlösung zu erleiden, daß Er am Kreuze durch die einmalige Aufopferung Seiner selbst, ein vollgültiges, vollkommenes und allgenugfames Opfer, Gabe und Genugthuung darbrachte für die Sünde der ganzen Welt, nachdem Er ein beständiges Gedächtniß dieses Seines kostbaren Todes und

Opfers eingesetzt, und in Seinem heiligen Evangelio befohlen hat, dasselbe zu halten, bis daß Er komme. Denn in der Nacht da er verrathen ward^{a)} nahm er das Brod, dankte^{b)} und brach es, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset,^{c)} das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm Er den Kelch, nach dem Abendmahle,^{d)} und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket Alle daraus,^{e)} das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches für euch und für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinen Gedächtniß.

Die Oblation.

Darum, o Herr und Himmlischer Vater, thun wir, Deine geringen Knechte, nach der Einsetzung Deines geliebten Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi, und begehen und feiern hier vor Deiner göttlichen Majestät mit diesen Deinen heiligen Gaben, die wir Dir darbringen, das Gedächtniß, welches Dein Sohn uns zu begehen befohlen hat, im Andenken an Sein gebenedeietes Leiden und theures Sterben, an Seine allmächtige Auferstehung und glorreiche Himmelfahrt, und sagen Dir von Grund unseres Herzens Dank für die unzählbaren Wohlthaten, die uns dadurch erworben sind.

Die Inwokation.

Und wir bitten Dich demüthiglich, o barmherziger Vater, Du wollest uns erhören, und nach Deiner Allmacht und Güte durch Dein Wort und Deinen Heiligen Geist dies Brod und diesen Wein, Deine Gaben und Geschöpfe, also segnen und heiligen, daß, dieweil wir sie nach Deines Sohnes unsres Heilandes Jesu Christi

a) Hiebei soll der Bischof die Patene in die Hände nehmen.

b) Und hiebei soll er das Brod brechen.

c) Und hiebei soll er die Hand auf alles Brod legen.

d) Hiebei soll er den Kelch in die Hand nehmen.

e) Hiebei soll er die Hand auf jedes Gefäß legen, auf welchem Wein zur Consekration enthalten ist.

heiliger Einsetzung und im Andenken an Sein Leiden und Sterben empfangen, wir Seines gebenedeieten Leibes und Blutes mögen theilhaftig werden.

Und wir begehren ernstlich von Deiner väterlichen Güte, daß Du dies unser Lob- und Dankopfer gnädig annehmeest, bitten auch demüthiglich, daß durch das Verdienst und den Tod Deines Sohnes Jesu Christi und durch den Glauben an Sein Blut, wir sammt Deiner ganzen Kirche mögen Vergebung der Sünden und alle übrigen Wohlthaten Seines Leidens erlangen. Und hier er bieten und geben wir Dir, o Herr, uns selbst, mit Seele und Leib, Dir zu einem vernünftigen, heiligen und lebendigen Opfer, und bitten demüthiglich, daß wir und Alle, die an dieser heiligen Communion Theil haben, mögen würdiglich den kostbaren Leib und das theure Blut Deines Sohnes Jesu Christi empfangen, daß wir erfüllt mit Deiner Gnade und himmlischem Segen und ein Leib mit ihm werden, daß Er in uns wohne und wir in Ihm. Und ob wir gleich durch unsere vielfachen Sünden unwerth sind, Dir Opfer darzubringen, bitten wir Dich doch, Du wollest diese unsere schuldige Pflicht und Dienst annehmen, unser Verdienst nicht ansehen, sondern unsre Vergehungen vergeben durch Jesum Christum unsern Herrn, durch welchen und mit welchem in der Einigkeit des Heiligen Geistes Dir, allmächtiger Vater, sei alle Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hier auf soll ein Lied oder Liedervers aus der Auswahl für die Feste, Fasttage u. s. w. gesungen werden.

¶ Dann soll der Bischof zuerst das heilige Sakrament in beiderlei Gestalt selbst nehmen, danach dasselbe den andern Bischöfen, dann den Priestern und Diakonen reichen, und hier auf der Gemeinde, auch nach der Reihe, jedem in seine Hand, während sie Alle in Andacht knien. Und bei Darreichung des Brodes soll er sprechen:

Der Leib unsres Herrn Jesu Christi, für dich dahingegeben,

bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Nimm hin und isß dies zum Gedächtniß, daß Christus für Dich gestorben, und genieße Seiner in deinem Herzen, im Glauben mit Dankagung.

¶ Bei Spendung des Kelches soll der Bischof sprechen:

Das Blut unsres Herrn Jesu Christi, für dich vergossen, bewahre Dir Leib und Seele zum ewigen Leben. Solches trinke zum Gedächtniß, daß Christi Blut für dich vergossen ward, und sei dankbar.

¶ Wenn das konsekrirte Brod oder der konsekrirte Wein zu Ende gehen, bevor Alle communicirt haben, soll der Bischof auf's Neue in der vorgeschriebenen Form konsekriren, beginnend mit den Worten: — Lob, Preis und Ehr' sei Dir, Allmächtiger Gott — und endend mit den Worten: Seines gebenedeieten Leibes mögen theilhaftig werden.

¶ Nachdem Alle communicirt haben, soll der Bischof zu des Herrn Tisch zurückkehren und ehrerbietig darauf niedersetzen, was von den konsekrirten Elementen übrig ist, und dasselbe mit einem feinen Tinnentuche bedecken.

¶ Dann soll der Bischof das Vater Unser beten, indem die Gemeinde Bitte für Bitte mitbetet.

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute: und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Hier auf das folgende Gebet:

Allmächtiger, ewiger Gott! wir sagen Dir inbrünstig Dank, daß Du uns, welche dies heilige Sakrament gebührend empfangen haben, mit der geistlichen Speise des kostbaren

Leibes und Blutes Deines Sohnes, unsres Heilandes Jesu Christi hast erquicket, und versicherst uns darinnen Deiner Huld und Güte; daß wir also einverleibt sind als wahre Glieder in den geistlichen, geheimnißvollen Leib Deines Sohnes, welcher ist die heilige Gemeinschaft aller Deiner Gläubigen, und sind gleicherweise in Hoffnung Erben Deines ewigen Reiches durch das Verdienst des theuren Leidens und Sterbens Deines Sohnes. Und wir bitten Dich demüthiglich, o himmlischer Vater, stehe uns so bei mit Deiner Gnade, daß wir in solcher heiligen Gemeinschaft beharren mögen, und alle guten Werke thun, darinnen du uns zu wandeln verordnet hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn, dem mit Dir und dem Heiligen Geiste, sei alle Ehre und Herrlichkeit, in Ewigkeit.

¶ Dann soll, indem sich Alle erheben, das Gloria in Excelsis oder sonst ein passendes Lied aus der Auswahl gesprochen oder gesungen werden.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir loben Dich, wir beneiden Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich, wir sagen Dir Dank um Deiner großen Ehre willen, Herr Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.

Herr, eingeborner Sohn, Jesu Christe, Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, der Du hinnimmst die Sünd' der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünd' der Welt, erbarm Dich unser; der Du hinnimmst die Sünd' der Welt, nimm an unser Gebet; der Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarm Dich unser.

Denn Du allein bist heilig, Du bist allein der Herr, Du bist allein der Höchste, Jesu Christe mit dem Heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

¶ Dann soll der Bischof die Anwesenden mit diesem Segen entlassen:

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und seines Sohnes Jesu Christi, unsres Herrn. Und der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über euch und bleibe bei euch immerdar.

Gemeinde: Amen.

¶ Wo von dem konsekrirten Brod und Wein von der Communion etwas bleibt, soll es nicht aus der Kirche hinausgenommen werden, sondern der Bischof und andere Kommunikanten sollen es unmittelbar nach dem Segen andächtig verzehren.

Ende der Ordnung für Verwaltung des
Heiligen Abendmahles.

Form der Weihung einer Kirche oder Kapelle

nach der Ordnung der protestantisch-bischöflichen Kirche in den Vereinigten Staaten, wie dieselbe festgestellt worden von den Bischöfen, Geistlichen und Laien genannter Kirche, in Allgemeiner Convention im Monate Juni A. D. 1799.

¶ Der Bischof wird am Eingang der Kirche oder Kapelle von den Kirchenältesten oder Vorstehern oder andern dazu bestimmten Personen empfangen. Der Bischof und die anwesenden Geistlichen sollen den Hauptgang der Kirche oder Kapelle hinaufgehen, wechselweis den 24. Psalm sprechend, indem der Bischof anhebt und die Geistlichen Vers um Vers antworten.

Psalm 24.

Die Erde ist des Herrn und was drinnen ist,
Der Erdboden und was drauf wohnet.

Denn er hat ihn an die Meere gegründet,
Und an den Wassern bereitet.

Wer wird auf des Herrn Berg gehen?
Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist;
Der nicht Lust hat zu loser Lehre,
Und schwöret nicht fälschlich.

Der wird den Segen vom Herrn empfangen
Und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget,
Das da sucht Dein Antlitz, Jakob.

Machet die Thore weit
Und die Thüren in der Welt hoch,
Daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbige König der Ehren?

Es ist der Herr, stark und mächtig,
Der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Thore weit
Und die Thüren in der Welt hoch,
Daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist derselbige König der Ehren?

Es ist der Herr Zebaoth,
Er ist der König der Ehren.

¶ Der Bischof soll mit soviel Geistlichen als Platz finden, in die Altarschränke eintreten. Nachdem er auf seinem Stuhl sich niedergelassen, sollen ihm die etwaigen Schenkungs- und Stiftungsurkunden überreicht werden. Danach soll er sich erheben und zur Gemeinde gewandt also sprechen:

In dem Herrn Geliebte! Sientmal fromme und heilige Männer unter dem Gesetz wie unter dem Evangelio, auf Antrieb besondern göttlichen Befehls oder durch verborgene Einwirkung des hochgelobten Gottesgeistes und auch aus eignem Verstand und Sinn für die rechte Gebühr natürlicher Dinge Häuser für den öffentlichen Gottesdienst errichtet haben und haben sie abgesondert von allem unheiligen, weltlichen und gemeinen Gebrauch, um also die Gemüther der Menschen mit größerer Ehrfurcht für Seine herrliche Majestät zu erfüllen und ihre Herzen zu vermehrter Andacht und Beugung in Seiner Anbetung zu bewegen; und sientmal solche Werke der Frömmigkeit von unserm himmlischen Vater sind gutgeheißen und gnädig angenommen worden: so laßt uns keinen Zweifel hegen, daß Er auch dies unser frommes Vorhaben, indem wir diesen Ort durch feierlichen Akt zur Verrichtung der verschiedenen Handlungen kirchlichen Dienstes aussondern, gnädig ansehe; und laßt uns gläubig und inbrünstig Seinen Segen über dies unser Unternehmen ersuchen.

¶ Darauf soll der Bischof also beten:

Ewiger Gott, gewaltig in Macht und unermesslicher Herrlichkeit, den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht beschließen mögen, geschweige denn die Wände von Tempeln mit Händen gemacht; und der Du dennoch Deine besondere Gegenwart gnädiglich verheißest, wo immer zwei oder drei Deiner getreuen Diener sich in Deinem Namen versammeln, ihr Flehen und Anbetung vor Dich zu bringen: Wir bitten Dich, o Herr, sei Du nun bei uns, da wir versammelt sind in aller Demuth und Bereitschaft der Herzen, diesen Ort der Ehre Deines Namens zu weihen, hinfüro ihn von allem unheiligen, niedern und gemeinen Gebrauch abzusondern, und ihn Deinem Dienst zu begeben, daß allhier Dein heiliges Wort gelesen, Deine heiligen Sakramente gefeiert, die Opfer des Gebets und der Dankagung Deiner herrlichen Majestät dargebracht, Dein Volk in Deinem Namen gesegnet und all Deine heiligen Dienste verrichtet werden: Nimm an, o Herr, diesen Dienst von unsrer Hand und kröne ihn mit solchem Segen, daß es Alles zu Deiner Ehre und zu unsrer zeitlichen Glückseligkeit und ewigem Heil gereiche, durch Jesum Christum unsern hochgelobten Herrn und Heiland. Amen.

¶ Danach soll der Bischof sich erheben und mit über die Gemeinde erhobnem Antlitze also beten:

Siehe an, o Herr, die Bitten Deiner Knechte, und gib Allen, die Dir in diesem Hause in der heiligen Taufe dargebracht werden, daß sie durch den Heiligen Geist geheiligt, von Deinem Zorn und ewigem Tode erlöst und zu lebendigen Gliedern der Kirche Christi angenommen, in der Zahl Deiner treuen Kinder verbleiben mögen immerdar. Amen.

Gieb, o Herr, Allen, die an diesem Orte die Versprechen und Gelübde erneuen, die sie selbst gethan oder die von ihren

Pathen für sie gethan worden in der Taufe, und die danach die Handauflegung des Bischofs empfangen, daß sie ein genugsames Maß Deines Heiligen Geistes erlangen, Alles was sie gelobt, getreulich zu vollbringen und in der Gnade zu wachsen bis an ihr Ende. Amen.

Gieb, o Herr, Allen, die an dieser Stätte das hochgelobte Sakrament des Leibes und Blutes Jesu Christi empfangen, daß sie solch heiliger Stiftung in Glauben, Liebe und wahrhaftiger Buße sich nahen, und erfüllt mit Deiner Gnade und himmlischem Segen Vergebung der Sünden und alle übrigen Wohlthaten Deines Leidens empfangen, ihnen zu großem und ewigen Troste. Amen.

Gieb, o Herr, daß durch Dein heiliges Wort, so an diesem Orte gelesen und verkündigt wird, und durch die Einpflanzung desselben in die Herzen kraft Deines Heiligen Geistes, alle Hörer mögen lernen und verstehen, was sie zu thun schuldig sind, und auch Kraft und Stärke haben, dasselbe zu vollbringen. Amen.

Gieb, o Herr, Allen, die hier zum heiligen Ehestande verbunden werden, daß sie den zwischen ihnen geschlossenen Bund und Gelübde getreulich vollführen und halten, und in vollkommener Liebe und Frieden mit einander bleiben, bis der Tod sie scheide. Amen.

Gieb, o hochgelobter Herr, wir bitten Dich, Allen, die an dieser Stätte zu Dir sich nahen, um Dir Dank zu sagen für die Wohlthaten, die sie von Dir empfangen, um Dich, wie sich gebühret, zu preisen, um Dir ihre Sünden zu bekennen, und Dich zu bitten um Alles, was ihnen Noth thut nach Leib und Seele — daß sie das Alles thun mit solcher Beständigkeit des Glaubens, mit solchem Ernst und Inbrunst und Andacht des Gemüthes, daß ihre schuldige Pflicht und Dienst Dir annehmbar sei; und gewähre ihnen in Gnaden, was nach Deiner

unendlichen Weisheit Du als das Heilsamste für sie erkennest. Das Alles bitten wir um Jesu Christi, unsres hochgelobten Herrn und Heilandes willen. Amen.

¶ Dann soll während der Bischof auf seinem Stuhl sitzt, der Spruch der Consekration von Jemand, den er dazu bestimmt hat, gelesen und danach auf den Communion-Tisch gelegt werden.

¶ Darauf soll der Bischof sprechen:

Gelobet sei Dein Name, o Herr, daß es Dir gefallen hat, Deinen Knechten in's Herz zu geben, dies Haus Deiner Ehre und Anbetung zuzueignen und zu heiligen. Verleihe denn Allen, welche der Wohlthat dieser frommen Stiftung genießen, daß sie ihre Dankbarkeit erzeigen damit daß sie derselben recht gebrauchen zur Ehre Deines hochgelobten Namens; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

¶ Hiernach soll der dazu bestimmte Geistliche den Gottesdienst für den Tag halten.

Besond're Psalmen:

Psalm 84, Psalm 122, Psalm 133. (Siehe Anhang.)

Besond're Lektionen:

Erste: 1 Könige, Kapitel 8, Vers 22—63.

Zweite: Hebräer, Kapitel 10, Vers 19—26.

¶ Nach Beendigung des Frühgebets soll aus dem Psalmbuch der sechs und zwanzigste Psalm, Vers 6, 7, 8 mit dem Gloria Patri gesungen werden. (Siehe Anhang.)

¶ Dann soll der Bischof zum Communion-Gottesdienst übergehen. Kollekte, Epistel und Evangelium sind für die Feier bestimmt wie folgt:

Kollekte.

Herr der Herrlichkeit: Ob wir schon bekennen müssen, daß wir gar unwürdig sind, von dem Aufrigen Dir Etwas darzubringen, so flehen wir doch zu Dir: Nach Deiner großen Güte nimm gnädiglich an die Weihung dieser Stätte zu Deinem

Dienst, und gesegne uns dies unser Vornehmen; höre das Gebet und die Fürbitte aller Deiner Knechte, die in diesem Hause Dich anrufen; gieb ihnen Gnade, ihre Herzen also zu bereiten, daß sie Dir in Ehrerbietung und göttlicher Furcht dienen; rühre sie mit heiliger Schen in der Empfindung Deiner göttlichen Majestät, und mit einem tiefen Gefühl ihrer eignen Unwürdigkeit, daß sie also Deinem Heiligthum mit Demuth und Andacht sich nahen mögen und vor Dir erscheinen mit lautern Gedanken und reinen Herzen, mit unbefleckten Leibern und geheiligten Sinnen, und allezeit solchen Dienst thun, der gefällig ist vor Dir; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Epistel, 2 Cor. 6, 14—17.

Zieheth nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: „Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“

Das Evangelium, St. Joh. 2, 13—17.

Und der Juden Ostern waren nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem; und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus sammt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um; und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause. Seine

Jünger aber gedachten dran, daß geschrieben stehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.

¶ Dann soll der Hundertste Psalm gesungen oder gesprochen werden.

¶ Darauf folgt die Predigt.

¶ Nach der Predigt soll der Bischof im Communiondienst fortfahren, falls es bestimmt ist denselben bei dieser Gelegenheit zu feiern.

¶ Nach der Communion, oder wenn keine Communion stattfindet, nach der Predigt, unmittelbar vor dem Ausgangs-Segen, soll der Bischof folgendes Gebet sprechen:

Gelobet sei Dein Name, Herr, unser Gott, daß es Dir gefallen, Deine Stätte zu haben unter den Menschenkindern, und inmitten der Gemeinde der Heiligen auf Erden zu wohnen; segne, wir bitten Dich, die heilige Feier dieses Tages, und verleihe, daß an diesem Ort, der nun für Deinen Dienst bestellt ist, Dein heiliger Name möge angebetet werden in Wahrheit und Lauterkeit von Kind und Kindes Kind; durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in der Erkenntniß und Liebe Gottes und Seines Sohnes Jesu Christi unsres Herrn. Und der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

Amt für Installation von Geistlichen in Parochien oder Kirchen.

Verordnet von der Protestantisch-Bischöflichen Kirche in den Vereinigten
Staaten von Amerika, festgesetzt in der General-Convention der
Bischöfe, Geistlichen und Laien im Jahre 1804 und mit
Veränderungen herausgegeben von der General-
Convention im Jahre 1808.

¶ Nachdem der Bischof die gebührende Anzeige von der Wahl eines Geistlichen für eine Parochie oder Kirche empfangen hat, nach Vorschrift des Canon betreffend „die Wahl und Installation eines Geistlichen,“ und nachdem er sich überzeugt hat, daß der Erwählte „ein zum Amt berechtigter Geistlicher dieser Kirche“ ist, so mag er die folgende Bestallungs-Urkunde für den vorgeschlagenen Pfarrer oder Hilfsgeistlichen an einen seiner Priester, den er zum Installator bestimmt hat, aushändigen. — Der letzte Abschnitt der Bestallungs-Urkunde darf in solchen Diöcesen ausgelassen werden, wo er mit Herkommen, Gesetz oder Stiftungsurkunde der darin belegenen Kirche in Widerspruch ist.

Unserm Vielgeliebten in Christo, Priester A. B., Gruß zuvor.

Kraft dieser Urkund geben und verleihen wir Dir, [L. S.]
in dessen Gelehrsamkeit, Fleiß, gesunde Lehre und
Fürsicht wir völlig vertrauen, unsre Erlaubniß und Vollmacht,
das Amt eines Priesters in der Parochie (oder Kirche)
zu E. zu verwalten, setzen dich auch in besagte Parochie [M. P.]
(oder Kirche) hierdurch ein, mit Vollmacht, jede priesterliche
Amtshandlung in dieser Kirchgemeinde zu verrichten, die weil
Du mit uns in Gemeinschaft bleibst und den liturgischen Ver-

ordnungen und gesetzlichen Bestimmungen der Kirche nachkommt, sowie auch solchen rechtmäßigen Anweisungen, als Du zu irgend welcher Zeit von uns empfangen wirst.

Als einem in das Amt eines Pfarrers (oder Hilfsgeistlichen, je nach Umständen) der Parochie (oder Kirche) kanonisch installirten Priester, liegt es Dir ob, getreulich den Theil der Herde Christi, so Dir befohlen ist, zu weiden, nicht als Menschen zu gefallen, sondern beständig dessen eingedenk, daß Du Rechenschaft schuldest uns hier, und dem obersten Bischof und allerhöchsten Richter aller Menschen nach diesem Leben. — Und weil der Herr verordnet hat, daß, die des Altars pflegen, auch des Altars genießen sollen, so ermächtigen wir Dich, alle herkömmlichen Einkünfte, die zu Deiner Stelle gehören, zu beanspruchen und zu genießen, bis irgend welche dringende Ursach Dir oder der Dir befohlenen Gemeinde es erwünscht macht, eine Trennung und Auflösung aller priesterlichen Verbindung zwischen Dir und der Gemeinde herbeizuführen. Und wirst Du über all diese Dinge uns gebührend berichten. Wo aber eine verschiedene Meinung zwischen Dir und Deiner Gemeinde bestünde, bezüglich einer Trennung und Lösung aller priesterlichen Beziehungen zwischen Euch, so soll die kirchliche Behörde dieser Diocese, unter Beirath und Mitwirkung des Bischofs, das oberste Schiedsamt und höchste Gericht sein.

Deß zu Urkund haben wir hierunter unsern Namen und Siegel gesetzt an diesem Tage des Monats im Jahre

¶ Nachdem der Tag für des neuen Pfarrers Installation bestimmt ist, soll der Installator zur gewöhnlichen Stunde des Frühgebetes, begleitet von dem zu Installirenden und von einem oder mehreren Priestern, die der Bischof bestimmt, (oder bei Vakanz des Bisthums die geistlichen Glieder des permanenten Synodal-Ausschusses), sich in die Kirche bege-

ben. Hierauf sollen alle anwesenden Geistlichen sich außerhalb der Altarschranken aufstellen mit Ausnahme des fungirenden Priesters, welcher zum Betpult gehen soll; und die Kirchenältesten (oder bei deren nothgedrungener Abwesenheit zwei Mitglieder des Vorstandes) sollen zur Rechten und Linken des Altars außerhalb der Altarschranken sich aufstellen; und soll der Senior der Kirchenältesten (oder der stellvertretende Kirchenvorsteher) die Schlüssel der Kirche in seiner Hand halten vor Aller Augen; und der amtreibende Priester soll das Frühgebet lesen.

Besondere Psalmen und Lektionen.

Psalm 122; Psalm 132; Psalm 133. (Siehe Anhang.)

Erste Lektion: Hesekiel Kap. 33, Vers 1 bis Vers 9.

Zweite Lektion: St. Johannis Kap. 10, Vers 1 bis Vers 18.

¶ Nach Beendigung des Frühgebetes soll der Priester, welcher als Installator fungirt, innerhalb der Altarschranken stehend also sprechen:

Geliebte in dem Herrn! Wir sind hier versammelt, den Ehrwürdigen Herrn A. B. in diese Parochie (oder Kirche) als Priester und Pfarrer (oder Hilfsgeistlichen) derselben einzuführen und wir haben Euren Beschluß in Händen, demzufolge er dazu erwählt ist, wie auch die vorgeschriebene Urkunde der Bestallung. Wo jedoch irgend einer von Euch rechte Ursach zeigen möchte, weshalb er nicht sollte installirt werden, so wollen wir innehalten, dieweil wir nicht wollen, daß ein Unwürdiger unter Euch amtre.

Wenn ein Einwand erhoben wird, so soll der Priester, welcher als Installator fungirt, entscheiden, ob solcher Einwand gerechte Ursach bietet, den Gottesdienst einzustellen: Ist kein Einwand erhoben, oder entschließt sich der als Installator fungirende Priester, mit dem Dienst fortzufahren, so soll er demnächst die Bestallungs-Urkunde verlesen.

Und dann soll der Senior der Kirchenältesten (oder das Vorstandsmitglied, das ihn vertritt,) dem neuen Pfarrer die Schlüssel überreichen mit folgenden Worten:

Im Namen und Auftrag der Parochie (oder Kirche) nehme ich Euch auf und erkenne ich Euch an, den Ehrwürdigen Herrn A. B., als Priester und Pfarrer (oder Hilfsgeistlichen) dieser Parochie (oder Kirche); und behändige Euch, daß zum Zeichen, die Schlüssel dieser Kirche.

Darauf soll der neue Pfarrer sprechen:

Ich, A. B., nehme diese Schlüssel zum Hause Gottes von Euren Händen als Pfänder meiner Einsetzung und meiner Anerkennung durch Euch als meine Parochialen, und verspreche, ein getreuer Hirte über Euch zu sein: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Hierauf soll der installirende Geistliche den Dienst also beginnen:

Geistlicher: Der Herr sei mit Euch.

Antwort: Und mit Deinem Geiste.

Lasset uns beten.

Reite uns, o Herr, in all unserm Vornehmen mit Deiner Gnade und Huld, und fördre uns durch Deine beständige Hilfe, daß in Allem, was wir beginnen, fortführen und vollbringen, wir Deinen heiligen Namen ehren, und endlich durch Deine Barmherzigkeit das ewige Leben ererben; durch Jesum Christum unsern Herrn, der uns gelehrt hat zu Dir zu beten, Allmächtiger Vater, in Seinem wirksamen Namen und mit Seinen erhörlichen Worten:

Geistl. und Gem.: Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute: und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

¶ Dann soll der Priester, welcher als Installator fungirt, den neuen Pfarrer in die Altarschranken aufnehmen und ihm die Bibel, die Liturgie und die Sammlung der kanonischen Verordnungen der General- und Diöcesan-Convention darreichen mit folgenden Worten:

Nimm hin diese Bücher; und laß dieselbigen die Richtschnur Deines Verhaltens sein in Austheilung des göttlichen Wortes, in Leitung der Gemeinde im Gottesdienst, und in Uebung der Kirchenzucht; und sei Du in allen Stücken ein Vorbild dieser Deiner Obhut anvertrauten Heerde.

¶ Dann soll die folgende Antiphonie gesprochen oder gesungen werden:

Laudate Nomen.

Lobet den Namen des Herrn,*

Lobet, ihr Knechte des Herrn,

Die ihr stehet im Hause des Herrn,*

In den Höfen des Hauses unsers Gottes.

Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich;*

Lobfinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

Gnädig und barmherzig ist der Herr,*

Geduldig und von großer Güte.

Der Herr ist allen gütig,*

Und erbarmet sich aller seiner Werk.

Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werk,*

Und deine Heiligen dich loben.

Der Herr bauet Jerusalem,*

Und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

Er heilet die zerbrochenes Herzens sind,*

Und verbindet ihre Schmerzen.

Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten,*
 Die auf seine Güte hoffen.
 Preise, Jerusalem den Herrn,*
 Lobe, Zion, deinen Gott.
 Denn er macht feste die Kiegel deiner Thore,*
 Und segnet deine Kinder drinnen.
 Er schafft deinen Grenzen Friede,*
 Und sättiget dich mit dem besten Weizen.
 Wir haben einen Gott, der da hilft,*
 Und den Herrn Herrn,
 Der vom Tode errettet.
 Gott ist wunderbar in seinem Heiligthum.*
 Er ist Gott Israel, er wird dem Volk
 Macht und Kraft geben.
 Gelobt sei Gott!
 Ehre sei dem Vater und dem Sohne*
 Und dem Heiligen Geiste,
 Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar*
 Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

Geistlicher: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.
Gemeinde: Aber die Gnade und Wahrheit ist durch
 Jesum Christum geworden.
Geistl. und Gem.: Der da ist Gott über Alles, ge-
 lobet in Ewigkeit. **Amen.**

Lasset uns beten.

Allmächtiger Gott, Geber aller guten und vollkommenen
 Gaben, der Du aus weiser Fürsorge verschiedene Aemter in
 Deiner Kirche verordnet hast: Wir bitten Dich, gieb Deine
 Gnade Deinem Knecht, welchem die Hut dieser Gemeinde nun
 anvertrauet wird; und erfülle ihn also mit der Wahrheit
 Deiner Lehre und schmücke ihn also mit Reinheit des Lebens,

daß er seinen Dienst treulich ausrichte, als vor Deinem An-
 gesicht zur Ehre Deines großen Namens und zum Heile
 Deiner heiligen Kirche; durch Jesum Christum, unsern
 einigen Mittler und Fürsprecher. **Amen.**

Heiligster Jesu, der Du Dir selbst eine allgemeine Kirche
 erkaufst, und hast versprochen, bei den Dienern apostoli-
 scher Amtsfolge zu sein bis an der Welt Ende: Segne nach
 Deinem gnädigen Wohlgefallen deß Amt und Dienst, der nun
 verordnet ist, die Opfer des Gebetes und der Danksagung Dir
 darzubringen in diesem Hause, welches nach Deinem Namen
 genannt ist. Laß Dir wohlgefallen die Rede seines Mundes
 und das Gespräch seines Herzens vor Dir, Herr, unser Hort
 und unser Erlöser. **Amen.**

Herr Gott, Heiliger Geist, Heiligungsquell der Gläubigen:
 Wir bitten Dich, suche diese Gemeinde heim mit Deiner Huld
 und Liebe; erleuchte ihre Gemüther mehr und mehr aus dem
 Lichte des ewigen Evangelii; pflanze in ihre Herzen Liebe zur
 Wahrheit; mehre in ihnen aufrichtige Gottesfurcht; laß sie
 zunehmen in allem Guten, und erhalte sie darinnen, o hochge-
 lobter Heiliger Geist, den wir mit dem Vater und dem Sohne
 anbeten und ehren als einen einigen Gott von Ewigkeit zu
 Ewigkeit. **Amen.**

Segen.

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat
 den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen
 Testaments, unsern Herrn Jesum, der mache Euch fertig in
 allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in Euch,
 was vor ihm gefällig ist; durch Jesum Christum, welchem sei
 Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Amen.**

† Dann soll der installirte Geistliche am Altar niederknien, sein Bitt-
 gebet für sich selbst darzubringen wie folgt:

O Herr, mein Gott! Ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehst, aber doch hast Du Deinen Knecht also geehret, daß Du ihn verordnet hast, in Deinem Hause zu stehen und an Deinem heiligen Altare zu dienen. So ergebe ich denn Dir und Deinem Dienste mich selbst, Leib, Seel' und Geist, mit allem Vermögen und Kräften. Erfülle mein Gedächtniß mit den Worten Deines Gesetzes; erleuchte meinen Verstand mit dem Lichte des Heiligen Geistes; und laß all mein Dichten und Trachten auf das gerichtet sein, was Du gebietest. Und, auf daß ich der mir nun befohlenen Gemeinde zur Seligkeit verhelfen möge, so verleihe mir, Deine heiligen Sakramente getreulich zu verwalten, und in Lehre und Wandel Dein allein wahres und lebendiges Wort zu verkündigen. Sei Du allezeit bei mir in der Ausrichtung aller Pflichten meines Amtes; im Gebet entzünde Du meine Andacht; in der Dankagung erhöhe Du meine Liebe und Dankbarkeit; in der Predigt gieb Du mir solche Bereitschaft des Verständnisses und der Rede, wie der Klarheit und Herrlichkeit Deines heiligen Wortes gebühret. Verleihe dies um Jesu Christi, Deines Sohnes unsers Heilandes willen.

¶ Dann soll der installirte Geistliche sich erheben und sagen:

Der Herr sei mit Euch.

Antw.: Und mit Deinem Geiste.

Rasset uns beten.

Allmächtiger Gott, der Du Deine Kirche erbauet hast auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist: Gieb, daß durch die Wirkung des Heiligen Geistes alle Christen so mögen verbunden werden in Einigkeit des Geistes und durch das Band des Friedens, daß sie ein heiliger Tempel werden Dir zum Wohlgefallen. Und besonders dieser hier gegenwärtigen Gemeinde gieb die Fülle Deiner Gnade,

daß sie einmüthiglich die Wohlfahrt Deiner heiligen apostolischen Kirche begehre, und mit einem Munde den Glauben bekenne, der einmal den Heiligen gegeben ist. Behüte sie vor den Sünden der Kezerei und des Abfalls. Laß sie nicht von den Stolzen untertreten werden, noch die Hand der Gottlosen sie stürzen. Und gieb, daß der Lauf dieser Welt möge so friedlich geordnet werden, daß Deine Kirche Dir mit Freuden diene in gottseliger Ruhe, und daß auch dies Dein Volk wandlen möge in den Wegen der Wahrheit und des Friedens und zuletzt beigählt werde Deinen Heiligen in ewiger Herrlichkeit; durch Dein Verdienst, o hochgelobter Jesu, Du gnadenreicher Bischof und Hirte unsrer Seelen, der du regierst und lebest mit dem Vater und dem Heiligen Geiste ein einiger Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. **Amen.**

¶ Hierauf soll die Predigt folgen; und danach soll der neu installirte Geistliche zur Communion übergehen, und soll die heilige Eucharistie mit seiner Gemeinde feiern; und nach dem Segen (den er jedenfalls selbst ertheilen soll,) sollen die Kirchenältesten, der Vorstand, und Andre ihn begrüßen und willkommen heißen und ihm Gottes Segen wünschen.

¶ Wenn der Bischof der Diöcese bei der Installation eines Geistlichen zugegen ist, soll er an ihn die Ansprache halten, die in diesem Amt in Form einer schriftlichen Urkunde verordnet ist; auch mag er solch andre Funktionen, die hiernach dem Installator zugewiesen sind, übernehmen nach seinem Gutbefinden.

Ordnung der Confirmation,

oder

der Handauslegung auf die, so getauft und zu den Jahren der Reife gekommen sind.

¶ An dem festgesetzten Tage, nachdem alle Confirmanden ihren Platz eingenommen haben und in gebührender Ordnung vor dem Bischof stehen, soll dieser oder ein von ihm beauftragter Geistlicher die folgenden Eingangsworte verlesen.

Zu dem Ende, daß die Confirmation zu größerer Erbauung derer, die sie empfangen, vollzogen werde, hat die Kirche für gut befunden, zu verordnen, daß Niemand confirmirt werden soll, er sei denn fähig, den Glauben, das Gebet des Herrn und die zehn Gebote aufzusagen, und die übrigen Fragen zu beantworten, die in dem kleinen Katechismus enthalten sind. Dieser Verordnung nachzukommen, steht uns wohl an, auf daß die Kinder, nachdem sie zu den Jahren der Reife gekommen und in dem unterrichtet sind, was ihre Taufzeugen bei der Taufe statt ihrer gelobt haben, dasselbe mögen, mit eigenem Munde und freier Einwilligung öffentlich vor der Kirche anerkennen und bestätigen; und dazu geloben, daß sie durch Gottes Gnade sich unablässig befeßigen wollen, dem getreulich nachzukommen, dem sie durch ihr eigenes Bekenntniß beieigepflichtet haben.

¶ Dann soll der Bischof sprechen:

Erneuert Ihr hier, vor Gott und dieser Gemeinde, das heilige Versprechen und Gelübde, das Ihr gethan, oder das

für Euch gethan ward bei Eurer Taufe, also, daß Ihr dasselbe anerkennet und bestätigt, und Euch verbunden erachtet zu glauben und zu thun Alles, was Ihr selbst oder Eure Taufzeugen für Euch übernommen?

¶ Und Jeder soll antworten mit einem lauten:

Ja.

Der Bischof: Unfre Hilfe steht im Namen des Herrn:

Antw. **Der Himmel und Erde gemacht hat.**

Bischof: Der Name des Herrn sei gelobt:

Antw. **Von nun an bis in Ewigkeit.**

Bischof: Herr erhöre unser Gebet:

Antw. **Und laß unser Schreien zu Dir kommen.**

Bischof: Lasset uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du in Gnaden diese Deine Diener wiedergeboren hast durch Wasser und den Heiligen Geist, und ihnen alle ihre Sünden vergeben, wir bitten Dich: Stärke sie, o Herr, mit dem Heiligen Geist, dem Tröster, und mehre täglich in ihnen die mannichfachen Gaben Deiner Gnade, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der geistlichen Stärke, den Geist der Erkenntniß und wahren Gottseligkeit, und erfülle sie, o Herr, mit dem Geist Deiner heiligen Furcht, nun und immerdar. **Amen.**

¶ Darauf sollen Alle der Reihe nach vor dem Bischof niederknien, und er soll einem jeden Einzelnen die Hände auf's Haupt legen und sprechen:

Bewahre, o Herr, dies Dein Kind (diesen Deinen Knecht — diese Deine Magd) durch Deine

himmlische Gnade, daß es (er — sie) Dein sei und bleibe immerdar, und täglich mehr und mehr wachse in Deinem Heiligen Geist, bis daß es (er — sie) eingehe zu Deinem ewigen Reiche. Amen.

¶ Darauf soll der Bischof sagen.

Der Herr sei mit Euch:

Antw. Und mit Deinem Geiste.

¶ Und, indem alle knien, soll der Bischof fortfahren:

Lasset uns beten:

Vater unser, der Du bist im Himmel: Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute; und vergieb uns unsre Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

¶ Und folgende Collekten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der Du beides, Wollen und Vollbringen giebst zu dem, was gut und Deiner göttlichen Majestät wohlgefällig ist: Wir flehen demüthiglich zu Dir für diese Deine Knechte, welchen wir, nach dem Vorbild Deiner heiligen Apostel, jetzt die Hände aufgelegt haben, um sie durch dies Zeichen Deines gnädigen Liebeswillens gegen sie zu versichern. Wir bitten Dich: Laß Deine väterliche Hand allemwege über ihnen bleiben; laß Deinen Heiligen Geist allezeit bei ihnen sein; und leite sie also im Verstand und Gehorsam Deines Wortes, daß sie am Ende das ewige Leben erlangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn, der mit Dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Allmächtiger Herr, ewiger Gott, wir bitten Dich, Du wollest beides, unsre Herzen und Leiber also lenken, heiligen und regieren und in den Wegen Deines Gesetzes und der Uebung Deiner Gebote erhalten, daß wir unter Deinem allmächtigen Schutze bewahrt bleiben an Leib und Seele jetzt und allezeit; durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

¶ Dann soll der Bischof sie segnen mit diesen Worten:

Der Segen Gottes des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, komme über Euch und bleibe bei Euch immerdar. Amen.

¶ Und Niemand soll zum heiligen Abendmahl zugelassen werden, er sei denn zuvor confirmirt, oder doch bereit und willig, sich confirmiren zu lassen.

Anhang.

Psalmen und Lieder.

Für die Kirchweihe.

Psalm 84. Quam dilecta!

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnet sich
Nach den Vorhöfen des Herrn;
Mein Leib und Seele freuen sich
In dem lebendigen Gott.

Denn der Vogel hat ein Haus gefunden,
Und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken,
Nämlich deine Altäre, Herr Zebaoth,
Mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
Die loben dich inmerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten,
Und von Herzen dir nachwandeln;

Die durch das Jammerthal gehen,
Und machen daselbst Brunnen.
Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern,
Dass man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.

Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
Vernimm's, Gott Jakob's!

Gott, unser Schild, schaue doch;
Siehe an das Reich deines Gesalbten.

Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend.
Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause,
Denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

Denn Gott, der Herr, ist Sonn und Schild,
Der Herr giebt Gnade und Ehre;
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

Herr Zebaoth,
Wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Psalm 122. Laetatus sum.

Ich freue mich des, das mir geredet ist,
Dass wir werden ins Haus des Herrn gehen.

Und dass unsere Füße werden stehen
In deinen Thoren, Jerusalem.

Jerusalem ist gebauet,
Dass es eine Stadt sei, da man zusammen kommen soll.

Da die Stämme hinaufgehen sollen, nämlich die Stämme des Herrn,
Zu predigen dem Volk Israel,
Zu danken dem Namen des Herrn.

Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht,
Stühle des Hauses David.

Wünschet Jerusalem Glück;
Es müsse wohlgehen denen, die dich lieben.

Es müsse Friede sein inwendig in deinen Mauern,
Und Glück in deinen Palästen.

Um meiner Brüder und Freunde willen
Will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes,
Will ich dein Bestes suchen.

Psalm 132. Memento Domine.

Gedenke, Herr, an David,
 Und an alle sein Leiden,
 Der dem Herrn schwur,
 Und gelobete dem Mächtigen Jakobs:
 Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen,
 Noch mich außs Lager meines Bettes legen;
 Ich will meine Augen nicht schlafen lassen,
 Noch meine Augenlider schlummern,
 Bis ich eine Stätte finde für den Herrn,
 Zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs.
 Siehe, wir hören von ihr in Ephrata,
 Wir haben sie funden auf dem Felde des Walbes.
 Wir wollen in seine Wohnung gehen,
 Und anbeten vor seinem Trübschämel.
 Herr, mach dich auf zu deiner Ruhe,
 Du und die Lade Deiner Macht.
 Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit,
 Und deine Heiligen sich freuen.
 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten,
 Um deines Knechts Davids willen.
 Der Herr hat David einen wahren Eid geschworen;
 Davon wird er sich nicht wenden:
 Ich will dir auf deinen Stuhl setzen
 Die Frucht deines Leibes.
 Werden deine Kinder meinen Bund halten,
 Und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde,
 So sollen auch ihre Kinder
 Auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.
 Denn der Herr hat Zion erwählet,
 Und hat Lust daselbst zu wohnen.
 Dies ist meine Ruhe ewiglich,
 Sie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

Ich will ihre Speisen segnen,
 Und ihren Armen Brots genug geben.
 Ihre Priester will ich mit Heil kleiden,
 Und ihre Heiligen sollen fröhlich sein.
 Daselbst soll aufgehen das Horn Davids;
 Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet
 Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden;
 Aber über ihm soll blühen seine Krone.

Aus dem 26. Psalm.

Ich wasche meine Hände mit Unschuld,
 Und halte mich, Herr, zu deinem Altare,
 Da man höret die Stimme des Dankens,
 Und da man prediget alle deine Wunder.
 Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses,
 Und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Psalm 100. Jubilate Deo.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt!
 Dienet dem Herrn mit Freuden,
 Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!
 Erkennt, daß der Herr Gott ist!
 Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst,
 Zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide!
 Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken,
 Zu seinen Vorhöfen mit Loben;
 Danket ihm, lobet seinen Namen!
 Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig,
 Und seine Wahrheit für und für.

Für die Inflation.

Psaln 122 und Psalm 133 (Seite 92 und 93).

Psalm 133. Ecce, quam bonum.

Siehe, wie fein und lieblich ist,

Daß Brüder einträchtig bei einander wohnen!

Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herabfließt
In seinen ganzen Bart,

Der herabfließt in sein Kleid;

Wie der Thau, der von Hermon herabfällt auf die Berge Sions.

Denn daselbst verheißt der Herr Segen.

Und Leben immer und ewiglich.

Für die Bischofs- und Priesterweihe.

Veni Creator Spiritus,

übersezt von Philipp Schaff.

Komm, Schöpfer, Geist in unser Herz,
lenk die Gedanken himmelwärts;
sei unsrer Seele süßer Gast,
die Du für Dich bereitet hast.

entflamm das Herz in Liebes-
brand;
stärk unser schwaches Fleisch und
Blut
und gieb uns Deiner Zeugen
Muth.

2. Du Beistand, Tröster, höchstes
Gut,
Du Himmelslicht und Liebesglut;
Du Quell der Wahrheit und der
Kraft,
die neues Leben in uns schafft!

5. Den Feind der Seele scheuche
fort
mit Deinem Schwert und Lebens-
wort;
laß Deinen Frieden in uns blühen
und allem Uebel uns entfliehen.

3. Du siebenfaches Gnadengut,
Du Gotteshand, die Wunder thut!
theil Deine Feuerzungen aus
und fülle dieser Andacht Haus.

6. Vom Vater und vom Sohn
gesandt,
mach uns mit beiden wohl bekannt;
und führ uns auf der Glaubens-
bahn
zum selgen Schauen himmelan.

4. Zünd uns Dein Licht an im
Verstand,

O Holy Spirit, enter in.

Heiliger Geist, kehre bei uns ein
und laß uns deine Wohnung
sein,
begegnen aller Feinde Trug
mit freudigen Geberden.

o komm, du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß deinen Schein
bei uns und in uns kräftig sein
zu steter Freud und Wonne!
Laß dich reichlich
auf uns nieder, daß wir wieder
Trost empfinden,
alles Unglück überwinden.

Sonne, Wonne,
himmlisch Leben wirst du geben,
wenn wir beten;
zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit

fließt,
die sich in fromme Seelen geußt,
laß deinen Trost uns hören;
daß deine ganze Christenheit
mag bald in Glaubenseinigkeit
dein wahres Zeugniß lehren.

Höre, lehre,
Herz und Sinnen zu gewinnen,
dich zu preisen,
aller Welt dein Heil zu weisen.

3. Steh uns stets bei mit deinem

Rath
und führ uns selbst den rechten Pfad,
die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit, daß wir
getreu dir bleiben für und für,
auch wenn wir leiden müssen.

Schaue, baue
was zerrissen, und geßihen
dich zu schauen
und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft
empfinden und zur Ritterschaft
dadurch gestärkt werden;
auf daß wir unter deinem Schutz

5. O starker Held und Lebenshort,
laß uns dein himmelsüßes Wort
in unsern Herzen brennen,
daß wir uns mögen nimmermehr
von deiner weisheitreichen Lehr
und reinen Liebe trennen!

Fließe, gieße
deine Güte ins Gemüthe,
daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthu, laß

dich
in unsre Seelen kräftiglich
und schenk uns deine Liebe;
daß unser Sinn verbunden sei
dem Nächsten stets mit Liebestreu
und sich darinnen übe.
Kein Neid, kein Streit
dich betrübe, Fried und Liebe
müße schweben;
Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit
wir führen unsre Lebenszeit,
sei unsers Geistes Stärke!
Daß uns forthin sei unbewußt
die Eitelkeit, des Fleisches Lust,
und seine todtten Werke.

Rühre, führe
unser Sinnen und Beginnen
von der Erden,
daß wir Himmelserben werden.